

# Philosophisches Seminar der WWU

Veranstaltungskommentar

Sommersemester 2014

März 2014

Philosophisches Seminar  
Domplatz 6  
48143 Münster

## Bereichsangaben

Für die unter 3 dargestellten Studiengänge gelten folgende Bereichsunterscheidungen – nach Anlage 19 zu § 55 LPO (23.8.1994, zuletzt geändert 2000) setzt das ordnungsgemäße Studium (LPO § 5) der Philosophie Studienleistungen im Rahmen folgender Bereiche und Teilgebiete voraus:

Bereiche	Teilgebiete	
A	1	Praktische Philosophie / Theorie des Handelns
	2	Ethik
	3	Rechts-, Staats- und Sozialphilosophie
	4	Philosophische Anthropologie
B	1	Erkenntnistheorie
	2	Logik
	3	Wissenschaftstheorie
	4	Philosophie der Sprache
C	1	Ontologie/Metaphysik
	2	Philosophie der Geschichte
	3	Philosophie der Natur
	4	Philosophie der Kunst / Ästhetik
	5	Philosophie der Religion
	6	Philosophie der Kultur und der Technik
	7	Philosophie der Mathematik
D	1	Formen des Philosophierens
	2	Didaktische Analyse ausgewählter Gegenstände des Philosophieunterrichtes
EW A3		<b>Erziehungswissenschaftliches Begleitstudium, Teilgebiet 3: „Philosophie – Anthropologische Grundfragen der Erziehung“</b>

## Sprechstunden

Name, Vorname	Ort	Zeit; Kontakt
Ach, Johann S.	UKM	n.V. (ach@uni-muenster.de)
Bahr, Amrei	207	Mi 15-16 Uhr
Bayertz, Kurt	227	Mi 13-14 Uhr
Blesenkemper, Klaus	228	Mo 16-18 Uhr
Derpmann, Simon	311	Di 12-13 Uhr
Dresenkamp, Timo	203	Do 10-12 Uhr und Fr 10-12 Uhr
Engel, Renate	229	Do 18:30 Uhr
Filius, Ariane	202	Do 10-11 Uhr
Göhner, Julia F.	203	Mo 14-16 Uhr und Di 10-12 Uhr
Jansen, Ludger	209	Di 15-16 Uhr
Jung, Eva-Maria	363	Do 14 Uhr
Kensmann, Bodo	230	Di 18 Uhr
Krohs, Ulrich	213	Do 15:30-16:30 Uhr
Leinkauf, Thomas	306	Di 18-19 Uhr
Lorenz, Stefan	Leibniz-F.	nach der Veranstaltung und n.V. (stlorenz@uni-muenster.de)
Meier-Oeser, Stephan	Leibniz-F.	n.V. (83 3 29 25)
Mesch, Walter	212	Do 14-15 Uhr
Michel, Jan G.	215	Di 15-16 Uhr (Anmeldung per Mail)
Mischer, Sibille	225	Do 16-17 Uhr
Näger, Paul	207	Di 14:30-15:30 Uhr
Plenge, Daniel	304	n.V.
Quante, Michael	310	Mi 11-12 Uhr (vorherige Anm. im Sekretariat erforderlich)
Quast, Christian	304	n.V.
Runtenberg, Christa	230	Do 11-13 Uhr
Rohs, Peter	204	Di 11-12 Uhr
Schmidt, Axel	226	n.V.
Scholz, Oliver R.	313	Do 14:30-15:30 Uhr
Schweikard, David	312	n.V. (david.schweikard@uni-muenster.de)
Seide, Ansgar	314	Mi 15-16 Uhr
Sikorski, Dirk	229	Mi 14-15 Uhr
Städtler, Michael	307	n.V.
Vieth, Andreas	205	Mo 16-17 Uhr und Do 9-10 Uhr
Zenker, Kay	315	Di 10-12 Uhr

## I. Vorlesungen

Prof. Dr. Kurt Bayertz										084596			
<b>Ethik</b>													
Zeit:	Mi 10-12 Uhr						Eignung:						
Beginn:	16.04.2014						Bereich:						
Raum:	F 2 (Fürstenberghaus)						Typ:		Vorlesung				
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie GymGes (08/09; 13/14)	MEd Philosophie GHR (08/09; 13/14)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	M.E. Bildungswiss.	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissensch., BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
E1/e1	H1/h1	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	PHE1	H1/E1	ja	ja	H1
Teilnehmerbegrenzung:							k.A.						
<p>Diese Vorlesung ist Teil des Grundkurses und gibt eine Einführung in die Ethik. Zum einen werden metaethische Fragen behandelt (Was ist Moral? Was ist Moralbegründung?). zum anderen werden wichtige ethische Theorien vorgestellt (eudämonistische, konsequentialistische, deontologische und kontraktualistische Ethiken).</p> <p>Literaturempfehlung:          Johann S. Ach/ Kurt Bayertz/ Ludwig Siep (Hg.), <i>Grundkurs Ethik. Bd. 1: Grundlagen</i>. Mentis Verlag 2008ff</p>													

Prof. Dr. Kurt Bayertz, Prof. Dr. Michael Quante										084691			
<b>Karl Marx: Ein philosophisches Comeback</b>													
Zeit:	Mi 8-10 Uhr						Eignung:						
Beginn:	09.04.2014						Bereich:		A1-4; C1				
Raum:	F 5 (Fürstenberghaus)						Typ:		Vorlesung				
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie GymGes (08/09; 13/14)	MEd Philosophie GHR (08/09; 13/14)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	M.E. Bildungswiss.	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissensch., BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
F1/f1	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja
Teilnehmerbegrenzung:							k.A.						
<p>Die Theorie von Karl Marx wurde nach 1989 rasch ad acta gelegt, findet im internationalen Maßstab gegenwärtig aber wieder größeres Interesse. Auch durch die Edition bislang unveröffentlichter Schriften von Marx und Engels im Rahmen der „Marx-Engels Gesamtausgabe“ ergeben sich neue Gesichtspunkte der Interpretation.</p> <p>In unserer Forschungsvorlesung sollen zentrale Konzepte und Aussagen dieser Theorie dargestellt und diskutiert werden. Dazu gehören beispielsweise folgende Problemkomplexe: (1) Philosophische Anthropologie bei Marx; (2) das Materialismusproblem; (3) Ideologiebegriff und Ideologiekritik; (4) das Theorie-Praxis-Problem; (5) Marx' Kritik der politischen Ökonomie als interdisziplinäres Projekt; (6) Marx' Verständnis von Dialektik; (7) Utopie und Wissenschaft in der Gesellschaftstheorie.</p>													

I. Vorlesung

Prof. Dr. Oliver R. Scholz								084505						
<b>Metaphysik</b>														
Zeit:	Do 16-18 Uhr							Eignung:						
Beginn:	10.04.2014							Bereich:	C1					
Raum:	F 2 (Fürstenberghaus)							Typ:	Vorlesung					
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie GymGes (08/09; 13/14)	MEd Philosophie GHR (08/09; 13/14)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	M.E. Bildungswiss.	Philosophie als Wahlpflicht				MEd/Begleitstudium EW
										Ba Erziehungswissenschaften, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik		
M1/m1	E3/e3	ja	ja	ja	ja	ja	G	G	PHE1	E3/M1	ja	E3/M1	ja	
Teilnehmerbegrenzung:								k.A.						
<p>Die Metaphysik ist eine der zentralen Disziplinen der Theoretischen Philosophie. Die Vorlesung führt historisch und systematisch in die maßgeblichen Metaphysik-Konzeptionen (Vorsokratiker, Platon, Aristoteles, Plotin, Scholastik, Descartes, Kant, deutscher Idealismus, induktive Metaphysik im 19. Jh., sprachanalytische Metaphysik) sowie in ausgewählte Probleme der allgemeinen und speziellen Metaphysik (Veränderung, Ideenlehre, Substanz, Gott, Körper und Geist, Universalien u.a.) ein.  Zur Vorbereitung: Loux, Michael J.: Metaphysics, 3. Auflage, New York 2006.</p>														

PD Dr. Michael Städtler								084615						
<b>Politische Philosophie/Sozialphilosophie</b>														
Zeit:	Di 14-16 Uhr							Eignung:						
Beginn:	15.04.2014							Bereich:	A3					
Raum:	F 2 (Fürstenberghaus)							Typ:	Vorlesung					
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie GymGes (08/09; 13/14)	MEd Philosophie GHR (08/09; 13/14)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	M.E. Bildungswiss.	Philosophie als Wahlpflicht				MEd/Begleitstudium EW
										Ba Erziehungswissenschaften, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik		
P1/p1	G1/g1	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	PHE1	G1/P1	ja	ja	G1	
Teilnehmerbegrenzung:								k.A.						
<p>Die Aufgabe politischer Philosophie ist die theoretische Reflexion politischer Formen. Politische Formen sind kollektive Organisationsformen menschlichen Handelns. Diese Organisationsformen subsistieren so wenig in sich wie die Menschen, deren Handeln sie organisieren. Der letzte, irreduzible, Gegenstand des Handelns und seiner Organisation sind die gegenständlichen Lebensbedingungen der Menschen. Die Lebensbedingungen sind aber nur mittelbar Inhalt politischer Organisation, unmittelbar sind sie Inhalt gesellschaftlichen Handelns, das seinerseits zum Gegenstand politischer Normierung wird. Der Inhalt der politischen Formen sind deshalb nicht diese selbst, auch wenn sie oft fälschlich als ‚politische Ideen‘ bezeichnet werden, sondern sie sind, soweit sie rational sind, zwingend auf einen von ihnen unterschiedenen Inhalt bezogen, der seinen Ort in der Gesellschaft hat.  Deshalb soll die Vorlesung einerseits in die grundlegenden systematischen Begriffe und historischen Erscheinungsweisen von Politik einführen, dabei aber andererseits den Zusammenhang zu den gegenständlichen und sozialen Voraussetzungen stets im Blick behalten und die Grundbegriffe und Erscheinungsweisen in ihren historisch-systematischen sowie sozialen Kontexten entwickeln.</p>														

## II. Seminare

PD Dr. Johann Ach										084634				
<b>John Leslie Mackie: Ethik. Die Erfindung des moralisch Richtigen und Falschen</b>														
Zeit:	Mi 18-20 Uhr							Eignung:						
Beginn:	09.04.2014							Bereich:	A1, 2					
Raum:	ULB 101 (Krummer Timpen 5)							Typ:	Seminar					
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie GymGes (08/09; 13/14)	MEd Philosophie GHR (08/09; 13/14)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	M.E. Bildungswiss.	Philosophie als Wahlpflicht				MEd/Begleitstudium EW
E2,3/e2,3	H2,3/h2	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	H2,3/E2,3	nein	nein	H2, 3	
Teilnehmerbegrenzung:										45				
<p>Der australische Philosoph John Leslie Mackie (1917-1981) gehört zu den einflussreichsten Moralphilosophen des 20. Jahrhunderts. In seinem Buch „Ethik. Die Erfindung des moralisch Richtigen und Falschen“, erstmals erschienen 1977, behandelt er Fragen zum Status, zum Gehalt und zu den Grenzen der Ethik. Unter anderem vertritt Mackie in seinem Buch einen ethischen Skeptizismus, der die Existenz objektiver sittlicher Werte bestreitet. Im Seminar werden zentrale Passagen aus Mackies Buch gemeinsam gelesen und diskutiert. Literatur: Mackie, J.L.: Ethik. Die Erfindung des moralisch Richtigen und Falschen. Stuttgart: Reclam 2008.</p>														

Amrei Bahr (B.A.), Dr. Markus Seidel										084854				
<b>Die Philosophie Ernest Sosas</b>														
Zeit:	21.-25.07.2014							Eignung:						
Beginn:	Vorbereitung am 23.06.14 um 18 Uhr, F 030							Bereich:						
Raum:	F 043 (Fürstenberghaus)							Typ:	Seminar					
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie GymGes (08/09; 13/14)	MEd Philosophie GHR (08/09; 13/14)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	M.E. Bildungswiss.	Philosophie als Wahlpflicht				MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	nein	nein	I, II, V, VII	Schw. T.Ph., Schw. P.Ph., I.V.	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	
Teilnehmerbegrenzung:										30				
<p>Das Blockseminar dient zur Vorbereitung auf die Münsterschen Vorlesungen 2014 mit Ernest Sosa. Sosa ist einer der einflussreichsten englischsprachigen Philosophen der Gegenwart. Er ist besonders in den Bereichen Erkenntnistheorie, Philosophie des Geistes, Metaphysik und Metaphilosophie ausgewiesen, hat sich aber auch zu Themen der Ethik, Religionsphilosophie, Sprachphilosophie, Handlungstheorie und Logik geäußert. Im Seminar werden wir ausgewählte Texte Sosas diskutieren. Seit 1997 geben die Münsterschen Vorlesungen Studierenden der Philosophie die Gelegenheit, in intensiven gedanklichen Austausch mit einem renommierten in- oder ausländischen Philosophen zu treten. Neben einer öffentlichen Abendvorlesung des Gastes findet ein ein- oder zweitägiges Kolloquium statt, bei dem in kurzen Beiträgen in Auseinandersetzung mit dessen Philosophie Fragen, Probleme und Kritik formuliert und diskutiert werden. Die Beiträge werden von Studierenden in kleinen Gruppen unter Anleitung eines Lehrenden des Seminars erarbeitet und gemeinsam mit den Antworten des Philosophen in einem</p>														

II. Seminar

Sammelband veröffentlicht.  
Am 23.6. um 18.00 Uhr findet die Vorbesprechung zum Seminar statt; die Teilnahme an der Vorbesprechung ist obligatorisch.

Prof. Dr. Klaus Blesenkemper										084930					
<b>Gerechtigkeit</b>															
Zeit:	Mo 14-16 Uhr							Eignung:							
Beginn:	07.04.2014							Bereich:	A3						
Raum:	ULB 101 (Krummer Timpen 5)							Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie eGymGes (08/09; 13/14)	MEd Philosophie GHR (08/09; 13/14)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	M.E. Bildungswissenschaften	Philosophie als Wahlpflicht					
										BaErziehungswissenschaften, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW		
P2,3/p2	G3,4/g2	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	G3,4/P2,3	nein	nein	G2, 3, 4		
Teilnehmerbegrenzung: 45															
Fragen der Gerechtigkeit betrafen in der Antike sowohl die Einzelperson und ihre Handlungen wie auch Verfahren und Institutionen der polis. In der Neuzeit werden sie stärker eingengt auf den staatlich-gesellschaftlichen Bereich, haben aber nichts an Aktualität und Kontroversität eingebüßt. Gerechtigkeit gilt somit als sozialphilosophischer Schlüsselbegriff.															
In dem Seminar wird der Versuch unternommen, einen Querschnitt einschlägiger Texte von der Antike bis zur Gegenwart zu erschließen, um so ein begriffliches Instrumentarium zu erarbeiten, das eine fundierte Diskussionen aktueller sozial- und rechtsphilosophischer Fragen ermöglicht.															
Textgrundlage des Seminars, zur Anschaffung empfohlen: Horn, Christoph / Scarano, Nico (Hg.) (2002): Philosophie der Gerechtigkeit, Texte von der Antike bis zur Gegenwart, Frankfurt/M: Suhrkamp, stw 1563, 20,00 €															

Prof. Dr. Klaus Blesenkemper										084998					
<b>„Glück“ und „Tod“, zwei Lieblingsthemen in der Sekundarstufe 1 (Begleitveranstaltung zum Kernpraktikum)</b>															
Zeit:	Do 16-18 Uhr							Eignung:							
Beginn:	10.04.2014							Bereich:	D2						
Raum:	ES 24 (Johannisstr. 12-20)							Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie eGymGes (08/09; 13/14)	MEd Philosophie GHR (08/09; 13/14)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	M.E. Bildungswissenschaften	Philosophie als Wahlpflicht					
										BaErziehungswissenschaften, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW		
nein	nein/d3,4; db3,4	D3, 4/ FU3, 4, 5	fu3, 4, 5	nein	nein	nein	D	d	nein	nein	nein	nein	nein		
Teilnehmerbegrenzung: 30															
Der seit 2008 gültige Kernlehrplan für Praktische Philosophie in der Sekundarstufe I aller entsprechenden Schulformen sieht ein sehr breites Spektrum von Themenbereichen und Themen vor. Seit Jahren zählen aber Fragen aus dem Fragenkreis 7 (Ursprung, Zukunft und Sinn) und vor allem zu den Schwerpunkten „Glück und Sinn des Lebens“ sowie „Sterben und Tod“ zu den Favoriten der Schülerinnen und Schüler.															
Das fachdidaktische Seminar will - auch auf der Basis der Arbeit mit „Planungsskizzen“ - diese zentralen															

Themenbereiche fachwissenschaftlich und vor allem didaktisch/methodisch erschließen. Dazu werden auch einschlägige Schulbücher und andere Materialien kritisch gewürdigt.

Prof. Dr. Klaus Blesenkemper, Dirk Sikorski										085004				
<b>Praxis und Theorie des Neosokratischen Gesprächs</b>														
Zeit:	Mi 16-18 Uhr				Eignung:									
Beginn:	09.04.2014				Bereich:	D1								
Raum:	F 153 (Fürstenberghaus)				Typ:	Seminar								
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd PhilosophieGymGes (08/09; 13/14)	MEd PhilosophieGHR (08/09; 13/14)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	M.E. Bildungswiss.	Philosophie als Wahlpflicht				MEd/Begleitstudium EW
nein	nein/d3; db3	D3,4/FU3, 4, 5	fu3, 4, 5	nein	nein	nein	D	d	nein	nein	nein	nein	nein	nein
Teilnehmerbegrenzung:										30				
<p>Das (neo-)sokratische Philosophieren in der Tradition von Leonard Nelson (1882 - 1927) und Gustav Heckmann (1898 - 1996) gehört mit seiner Betonung des Selbstdenkens und Denkens in Gemeinschaft zu jenen Methoden des philosophischen Unterrichts (Sek. I und Sek. II), die in besonderer Weise die Argumentationskompetenzen der Schülerinnen und Schüler zu fördern vermögen. Dabei ist die recht zeitaufwändige ‚Rein‘-Form der neosokratischen Gesprächs, wie sie etwa in der „Gesellschaft für Sokratisches Philosophieren“ praktiziert wird, nur ausnahmsweise in schulischen Kontexten zu realisieren.</p> <p>In dem Seminar geht es darum, diese Reinform in Theorie und praktischen Übungen kennen zu lernen, um dann Elemente aus dieser Reinform zu identifizieren und ggf. zu modifizieren, die auch im ‚normalen‘ Unterricht zur Geltung kommen können.</p> <p>Einführende Literatur: Birnbacher, Dieter / Krohn, Dieter (Hg.) (2002): Das sokratische Gespräch, Stuttgart: Reclam</p>														

Prof. Dr. Klaus Blesenkemper										085019				
<b>Verfahren der Texterschließung und -bearbeitung</b>														
Zeit:	Mi 14-16 Uhr				Eignung:									
Beginn:	09.04.2014				Bereich:	D1, 2								
Raum:	F 153 (Fürstenberghaus)				Typ:	Seminar								
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd PhilosophieGymGes (08/09; 13/14)	MEd PhilosophieGHR (08/09; 13/14)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	M.E. Bildungswiss.	Philosophie als Wahlpflicht				MEd/Begleitstudium EW
nein	nein/d3; db3	D4/FU4, 5	fu4, 5	nein	nein	nein	D	d	nein	nein	nein	nein	nein	nein
Teilnehmerbegrenzung:										30				
<p>Wenngleich philosophische Texte gerade in jüngere Zeit längst nicht mehr das einzige Medium der Entfaltung philosophischer Probleme und Positionen sind, so sind sie für den philosophischen Unterricht noch wie vor das Zentralmedium. Ihre Erschließung stellen Schülerinnen und Schüler und somit auch ihre Lehrerinnen und Lehrer in einer mehr und mehr textentfremdeten Kommunikationskultur vor nicht unerhebliche Schwierigkeiten.</p> <p>In dem fachdidaktischen Seminar sollen auf der Basis einer Sichtung von Textsorten mit philosophischem Gehalt und ihrer Einordnung in einen kompetenzorientierten Philosophieunterricht diverse Verfahren der</p>														



Textthermeneutik vorgestellt und eingeübt werden. Dazu zählen auch produktive Texterschließungsmethoden. In einem weiteren Schritt geht es um Möglichkeiten, Texte so zu transformieren, dass sie für Schülerinnen und Schüler leichter zum Dialogpartner werden können.

<b>Dr. Simon Derpmann, Amir Mohseni (M.A.)</b>										<b>084620</b>				
<b>H.L.A. Hart: Der Begriff des Rechts</b>														
Zeit:	Di 10-12 Uhr					Eignung:								
Beginn:	08.04.2014					Bereich:	A2, 3							
Raum:	F 33 (Fürstenberghaus)					Typ:	Seminar							
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie GymGes (08/09; 13/14)	MEd Philosophie GHR (08/09; 13/14)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	M.E. Bildungswiss.	Philosophie als Wahlpflicht				
										Ba Erziehungswissenschaft., BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW	
P2,3/p2	G3,4/g2/3	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	G3,4/P2,3	nein	nein	G2, 3, 4	
Teilnehmerbegrenzung:										45				
<p>H.L.A. Harts <i>Der Begriff des Rechts</i> (The Concept of Law, 1961/1994) gilt als Klassiker der modernen Rechtsphilosophie. Die Abhandlung befasst sich mit Zusammenhängen der sozialen Phänomene Recht, Zwang und Moral, deren Analyse zentral für das Verständnis entwickelter Gesellschaften ist. Harts Ausgangspunkt ist die Untersuchung grundlegender Begriffe des Rechts wie "Geltung", "Norm" oder "Verpflichtung", deren Verständnis er aber als Schlüssel zur Analyse der gesellschaftlichen Verhältnisse selbst begreift.</p> <p>Im Seminar werden wir anhand der Lektüre der deutschen Übersetzung (in der bei Suhrkamp erschienenen überarbeiteten Fassung mit dem Postskriptum von 1994) Harts Position diskutieren. Besondere Vorkenntnisse in Moral- oder Rechtsphilosophie sind nicht vonnöten.</p>														

<b>Dr. Simon Derpmann</b>										<b>084911</b>				
<b>Der Wert des Marktes</b>														
Zeit:	Di 16-18 Uhr					Eignung:								
Beginn:	08.04.2014					Bereich:	A2, 3							
Raum:	F 33 (Fürstenberghaus)					Typ:	Seminar							
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie GymGes (08/09; 13/14)	MEd Philosophie GHR (08/09; 13/14)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	M.E. Bildungswiss.	Philosophie als Wahlpflicht				
										Ba Erziehungswissenschaft., BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW	
E2,3/e2,3	H2,3/h2	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	H2,3/E2,3	nein	nein	H2, 3	
Teilnehmerbegrenzung:										45				
<p>Die Vorstellung des selbstregulierenden Marktes hat die Entwicklung der modernen Gesellschaften maßgeblich bestimmt. Innerhalb philosophischer und sozialtheoretischer Analysen wird der Markt als Bedingung individueller Freiheit, aber auch als Ausgangspunkt gesellschaftlicher Entfremdung begriffen. In diesem Seminar werden wir philosophische Positionen zu einer Reihe von Fragen diskutieren, die mit dem gesellschaftlichen Phänomen Markt verbunden sind. Was sind Märkte? Unter welchen Bedingungen</p>														

II. Seminar

entstehen Märkte? Welche Normen gelten auf Märkten? Wie verändern Märkte gesellschaftliche Relationen? Grundlage des Seminars bildet die bei Suhrkamp erscheinende Textsammlung *Der Wert des Marktes* (herausgegeben von Lisa Herzog und Axel Honneth), die eine Reihe von Texten, ausgehend von klassischen Begründungsfiguren des Marktes im 18. Jahrhundert bis zur gegenwärtigen Kritik von Marktwirtschaft und Wirtschaftstheorie, enthält.

Timo Dresenkamp, M.A.										084562			
<b>Fiktionalität</b>													
Zeit:	Fr 14-16 Uhr						Eignung:						
Beginn:	11.04.2014						Bereich:	B1, 4; C1, 4					
Raum:	ULB 101 (Krummer Timpen 5)						Typ:	Seminar					
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie GymGes (08/09; 13/14)	MEd Philosophie GHR (08/09; 13/14)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	M.E. Bildungswiss.	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissensch. BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
M3,4/m3	E4 /nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	E4/M3,4	nein	E4/M3,4	nein
Teilnehmerbegrenzung:										45			
<p>Im Seminar werden Texte gelesen werden, die Antworten auf die folgenden Fragen geben: Was unterscheidet fiktionale von nichtfiktionalen Texten? Existieren fiktionale Gegenstände (z.B. Sherlock Holmes), und wenn ja, inwiefern unterscheidet sich die Art der Existenz dieser Gegenstände von derjenigen „konkreter“ Gegenstände wie z.B. Tischen und Stühlen? Wie ist es zu erklären, dass fiktionale Werke in uns emotionale Reaktionen bewirken können, obwohl wir wissen, dass die dargestellten Figuren und Ereignisse frei erfunden sind? Können Sätze über fiktionale Gegenstände (z.B. „Sherlock Holmes ist ein Detektiv.“) überhaupt wahr oder falsch sein, und wenn ja, unter welchen Bedingungen?</p> <p>Studien-/Prüfungsleistungen können in Form von Hausarbeiten absolviert werden.</p>													

Timo Dresenkamp, M.A.										084668			
<b>Nelson Goodman: Tatsache, Fiktion, Voraussage</b>													
Zeit:	Do 14-16 Uhr						Eignung:						
Beginn:	10.04.2014						Bereich:	B1, 3					
Raum:	BA 06 (Bispinghof 3)						Typ:	Seminar					
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie GymGes (08/09; 13/14)	MEd Philosophie GHR (08/09; 13/14)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	M.E. Bildungswiss.	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissensch., BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
A2/a2	W3, AP2, 4	nein	w3	nein	nein	nein	W	w	nein	W2, 3	nein	W2, 3, 4	nein
Teilnehmerbegrenzung:										30			
<p>Auszug aus Hilary Putnams Vorwort zur vierten Auflage: „<i>Tatsache, Fiktion, Voraussage</i> hat den paradoxen Status eines zeitgenössischen Klassikers erlangt. Es ist ein Klassiker, weil es zu den wenigen Büchern gehört, die jeder ernsthafte Philosophiestudent in unserer Zeit gelesen haben muß. Goodman formt das traditionelle Problem der Induktion völlig um. Für ihn besteht das Problem nicht darin, sicherzustellen, daß die Induktion in Zukunft Erfolg haben wird – eine derartige Sicherheit besitzen wir nicht –, sondern darin, zu</p>													

charakterisieren, was Induktion *ist*, und zwar in einer Weise, die nicht zu locker und auch nicht zu vage ist.“ Im Seminar wird das Buch in Auszügen gelesen und diskutiert werden. Studien-/Prüfungsleistungen können in Form von Hausarbeiten absolviert werden.  
 Goodman, Nelson: *Tatsache, Fiktion, Voraussage*. Suhrkamp (1988).

Dr. Renate Engel										084706					
<b>Scharfsinn und Imagination – Das Gedankenexperiment im philosophischen Unterricht</b>															
Zeit:	Do 16-18 Uhr							Eignung:							
Beginn:	10.04.2014							Bereich:							
Raum:	ES 227 (Johannisstr. 12-20)							Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd PhilosophieGymGes (08/09; 13/14)	MEd PhilosophieGHR (08/09; 13/14)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	M.E. Bildungswiss.	Philosophie als Wahlpflicht				MEd/Begleitstudium EW	
		BaErziehungswissenschaften, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik											
nein	nein/d3; db3	D3/FU3, 4, 5	fu3, 4, 5	nein	nein	nein	D	d	nein	nein	nein	nein	nein	nein	
Teilnehmerbegrenzung:							30								

Dem Menschen ist eine essayistische Lebensweise abgefordert. Er ist in eine Offenheit hineingestellt, die ihm keine andere Wahl lässt als in Eigenverantwortung Vorstellungen von einem gelingenden Leben zu entwerfen. Der Part des Entwerfens läuft hinein in gedanklich-experimentelle Bemühungen um die richtige Deutung von lebensweltlichen Phänomenen, wissenschaftlichen Erkenntnissen und Normen des Handelns. Gefordert ist ein Denken, das, um mit Wolfgang Hildesheimer zu sprechen, sowohl ein "fortwährendes kontrapunktisches Selbstgespräch" über Möglichkeiten des guten Lebens ist und als auch kontrafaktisch die Wirklichkeit auf Ideen und Szenarien hin überschreitet, die nicht existieren.

Ausgehend von diesem Grundverständnis von Philosophie ergibt sich für den Philosophieunterricht die Forderung, Schülerinnen und Schülern geeignete Denkstrategien für eine solche essayistische Lebensform zu vermitteln. So ist die Kultivierung der Fähigkeit der kontrafaktischen Überschreitung des Gegebenen im Gedankenexperiment zentrales Thema des Seminars.

In den im lateinischen "experimentum" enthaltenen Bedeutungen "Versuch", "Beweis", "Prüfung" und "Probe" wird festgehalten, dass dabei die Verträglichkeit jener Szenarien mit der Wirklichkeit zwar außer Acht bleiben darf, nicht aber die Widerspruchsfreiheit der aus solchen Szenarien hervorgehenden Gedanken. Gerade sie ist es, die den Scharfsinn auf den Plan ruft. Er muss jene Widerspruchsfreiheit durch Auswertung der Versuche prüfen und unter Beweis stellen. Experimente im Kopf durchzuspielen und nach den Gesetzen des logischen Denkens zu strukturieren, dann aber auch in einen Dialog hineinzuführen, lässt Schlüsse zu, die das Denken zu neuen, im besten Fall tragfähigen Einsichten in Möglichkeiten eines selbstbestimmten guten Lebens führen.

Das Element des Spekulativen, die Imagination, gehört mit zu den von der essayistischen Lebensweise geforderten Fähigkeiten und nach E. Martens auch zur Instinktausstattung des Menschen. Als kreatives Denken ist es die Imagination, die eine meditative Offenheit ermöglicht, von der Gelassenheit ausgeht. Meditative Offenheit und Gelassenheit sind gerade im Philosophieren mit jungen und sehr jungen Menschen erste Schritte zur denkerischen Konzentration.

Die Arbeit im Seminar wird zunächst die große Bandbreite der Bedeutungen beleuchten, die mit dem Begriff "Gedankenexperiment" verbunden sind. Danach wird der erkenntnistheoretische Status von Gedankenexperimenten erarbeitet, um die fachphilosophisch gesicherte Tragfähigkeit von Gedankenexperimenten zu bestimmen.

In der fachdidaktischen Reflexion wird die Funktion des Gedankenexperiments unter verschiedenen methodischen Schwerpunktsetzungen herausgearbeitet werden, mit dem Ziel es als wahren Augenöffner zu

installieren. Hier gilt es, z.B. die Funktion des Gedankenexperiments im Aufbau einer Unterrichtseinheit, seine Rolle im sokratisch bestimmten Unterrichtsgespräch und ausgewählte Initiierungsstrategien von kreativen-experimentellen Denkprozessen zu erörtern.

Ariane Filius (M.A.), Dr. Sebastian Laukötter										084945				
Probleme der globalen Gerechtigkeit – ein schreibintensives Seminar														
Zeit:		Blocktermine								Eignung:				
Beginn:		10.04.2014, Vorbesprechung								Bereich:		C5		
Raum:										Typ:		Seminar		
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie GymGes (08/09; 13/14)	MEd Philosophie GHR (08/09; 13/14)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	M.E. Bildungswiss.	Philosophie als Wahlpflicht				
										Ba Erziehungswissenschaft., BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW	
nein	nein	nein	nein	II, VI, VIII	P.Ph., Schw.P.Ph., I.V.	nein	nein	nein	nein	nein	II	nein	nein	
Teilnehmerbegrenzung:										30				
<p>Was kann Gerechtigkeit im globalen Maßstab sinnvoll bedeuten? <i>Wer</i> ist beispielsweise <i>in welcher Weise</i> für die Bekämpfung globaler Armut oder für die Reduktion globaler Gesundheitsungleichheiten verantwortlich? Wie sollten globale Institutionen und internationales Recht gestaltet sein, damit sie als legitim gelten können? Erfordert der Schutz fundamentaler Menschenrechte in Ausnahmefällen den Einsatz militärischer Gewalt im Rahmen so genannter humanitärer Interventionen?</p> <p>Im Seminar werden wir aktuelle Texte aus der Kontroverse um globale Gerechtigkeit lesen und verschiedene Perspektiven und Antworten auf die o.g. Fragen nachvollziehen. Eine Form der thematischen Auseinandersetzung wird das Schreiben von mehreren kleinen Texten im Seminar und zu Hause sein. Die verfassten Texte werden als Grundlage für Diskussionen und weitere Textarbeit fungieren. Darüber hinaus stellen sie eine Vorbereitung auf die Hausarbeit dar, die als Prüfungsleistung verlangt wird.</p> <p>Das Seminar findet als Blockveranstaltung an folgenden Terminen statt: 25. April (Raum: ULB 101)/26. April (Raum: ULB 1) und 9. Mai (Raum: ULB 101)/10. Mai (Raum: ULB 1), jeweils freitags von 16-19 Uhr und samstags von 9.30 bis 16.30 Uhr. Es gibt zwei Vortreffen: am 10.4. (Raum: ULB 101) und 24.4. (ULB 202) jeweils um 18 Uhr. Die Teilnahme an den Vortreffen ist verpflichtend, da an diesen Terminen die Themen vergeben werden.</p> <p>Empfohlene Literatur zum Einstieg:          Broszies, Christoph/Hahn, Henning (Hrsg.): Globale Gerechtigkeit. Schlüsseltexte zur Debatte zwischen Partikularismus und Kosmopolitismus, Frankfurt a.M. 2010.          Bleisch, Barbara/Schaber, Peter (Hrsg.): Weltarmut und Ethik, Paderborn 2007.</p>														

<b>Julia F. Göhner, M.A.</b>										<b>084558</b>			
<b>Was gibt es?</b>													
Zeit:	Fr 14-18 (14tgl.)						Eignung:						
Beginn:	11.04.2014						Bereich:	C1					
Raum:	ES 24 (Johannisstr. 12-20)						Typ:	Seminar					
BA/ba 2011	BA/ba 2004- 2010	MEd Philosophie GymGes (08/09; 13/14)	MEd Philosophie GHR (08/09; 13/14)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenscha ftsphilosop hie	Lehramt GyGe	Lehra mt GHR	M.E. Bildun gswiss .	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungs wissensch., BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleit studium EW
M3,4/m3	E4 /nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	E4/M3,4	nein	E4/M3,4	nein
Teilnehmerbegrenzung: 45													
<p>Was gibt es? Antworten auf diese Grundfrage der Ontologie wollen wir auf unterschiedliche Weisen gemeinsam im Seminar erarbeiten.</p> <p>Anhand einschlägiger Texte werden verschiedene Arten von Dingen in den Blick genommen, darunter psychische Gegenstände, unbeobachtbare Entitäten und soziale Institutionen, aber auch fiktionale sowie abstrakte Entitäten. Die Fragestellungen und Probleme, die sich aus der Lektüre ergeben, können detailliert besprochen werden. Abhängig von der Interessenlage der Teilnehmer können beispielsweise die folgenden Fragen diskutiert werden: Gibt es Tische und Stühle wirklich, oder gibt es nur die sogenannten Elementarteilchen, aus denen sie bestehen? Gibt es die Dinge, von denen in physikalischen und chemischen Theorien die Rede ist, wirklich, oder sind Elektronen und Quarks lediglich hilfreiche Fiktionen? Welchen ontologischen Status haben Institutionen wie der Staat oder die Familie, und inwiefern kann man von diesen Dingen sagen, dass sie existieren? Gibt es Einhörner oder Harry Potter, und inwiefern unterscheiden sie sich von Tischen und Stühlen? Gibt es Eigenschaften oder Zahlen?</p> <p>Über die Vermittlung der Inhalte hinaus soll das Seminar dazu dienen, selbst die Anwendung philosophischer Methoden zu erproben. Neben der gemeinsamen Besprechung der individuell vorbereiteten Textgrundlage werden daher in verschiedenen Formen der Plenumsdiskussion, Partner- und Gruppenarbeit philosophische Argumente und Einwände konstruiert und bewertet.</p> <p>Das Seminar findet im zweiwöchentlichen Rhythmus freitags von 14:00 bis 18:00 Uhr statt. Es sind Pausen im Umfang von 30 Minuten vorgesehen.</p>													

<b>Christoph Hochholzer, M.A.</b>										<b>085239</b>			
<b>Logik II: Modallogik</b>													
Zeit:	Fr 10-12 Uhr						Eignung:	--					
Beginn:	11.04.2014						Bereich:	B2; C 1					
Raum:	SRZ 19 (Orléans-Ring 12)						Typ:	Seminar					
BA/ba 2011	BA/ba 2004- 2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil.	MEd Prakt.Philos ophie	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenscha ftsphilosop hie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR		Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungs wissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleit studium EW
M3, 4; A2	E4, AP3	nein	nein	I, V, VII	T.Ph., Schwerp. T.Ph., I.V.	IF-1, 2	F	nein		NEU: Mathe u. Informatik: M3, M4; Erz.wiss.: nein; ALT: alle BA A4	I, V, VI	NEU: nein; ALT: A4	nein
Teilnehmerbegrenzung:										45			

Die Modallogik ist ein wichtiges Werkzeug für viele Gebiete der Philosophie. Die Standard-Deutung, die sogenannte alethische Modallogik, ist die Logik der Notwendigkeit und Möglichkeit. Was sich so und so verhält, könnte sich möglicherweise auch anders verhalten, sofern es sich nicht notwendigerweise so verhält. Dabei wird „möglich“ als „wahr in mindestens einer möglichen Welt“ aufgefasst und „notwendig“ als „wahr in allen möglichen Welten“. Weitere Deutungen sind die deontische Logik, die sich mit „müssen“ und „dürfen“ auseinandersetzt, oder die Zeitlogik, die sich mit „immer“ und „manchmal“ beschäftigt. Im Seminar wird zunächst die Syntax und die Mögliche-Welten-Semantik der Modallogik erarbeitet. Ausgehend davon werden wir verschiedene Anwendungsgebiete der Philosophie kennenlernen und nebenbei mit Begriffen wie „Vollständigkeit“ oder „Korrektheit“ vertrauter werden.

Das Seminar eignet sich nicht nur zur Vertiefung der Kenntnisse aus dem einführenden Logikkurs, sondern setzt diese auch voraus. Deswegen richtet sich der fortgeschrittene Logikkurs an Studierende aller Semester, die den einführenden Logikkurs erfolgreich abgeschlossen haben. Wer ihn noch nicht erfolgreich abgeschlossen hat, kann am Kurs nicht teilnehmen. Die Prüfungsanforderungen für Bachelor- und Masterstudierende unterscheiden sich. Mehr dazu wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

<b>Christoph Hochholzer, M.A.</b>								<b>085243</b>				
<b>Platons Politeia</b>												
Zeit:	Mo 10- 12 Uhr						Eignung:	--				
Beginn:	07.04.2014						Bereich:	A2, 3				
Raum:	SRZ 19 (Orléans-Ring 12)						Typ:	Seminar				
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil.	MEd Prakt.Philosophie	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			MEd/Begleitstudium EW
E2, 3 /e 2, 3	H2, 3/h2	nein	nein	nein	nein	nein	G	G	BA Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik alt: H2/3; neu: E2/3	MA Mathe	BA Physik	H2/3
Teilnehmerbegrenzung:								45				

Die „Politeia“ („der Staat“) gilt als Platons Hauptwerk und ist eines der bedeutendsten Werke der Philosophiegeschichte, das auch nach über 2400 Jahren noch auf den Lehrplänen steht (z.B. der gymnasialen Oberstufe in NRW). Ausgehend von der ethischen Frage nach dem Wesen der Gerechtigkeit entwirft Platon das Modell eines (seiner Meinung nach) idealen Staates. Mit der Staatstheorie verbindet er dabei zentrale Themen seiner Philosophie. Die drei Stände des Staates (Herrscher, Wächter, Handwerker) werden in Analogie zu drei Teilen der Seele betrachtet (Vernunft, Mut, Begierde), deren Unsterblichkeit bewiesen wird. Es wird ein Erziehungsprogramm entwickelt und es wird begründet, warum Philosophen die Herrscher des Staates sein sollten. Dafür werden nicht zuletzt die drei berühmten Gleichnisse, das Sonnen- das Linien- und das Höhlengleichnis, erzählt, die Platons Metaphysik und Erkenntnistheorie zusammenfassen.

Wegen dieser Zusammenhänge bietet das Seminar nicht nur einen Einblick in die „Politeia“, sondern auch einen Überblick über die gesamte platonische Philosophie.

PD Dr. Ludger Jansen								084486, 084490						
<b>Argumentationstheorie und Argumentationsanalyse</b>														
Zeit:	Gruppe 1: Mi 14-16 Uhr; Gruppe 2: Mi 16-18 Uhr							Eignung:						
Beginn:	09.04.2014							Bereich:						
Raum:	S 055 (Schloß)							Typ:	Seminar					
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie GymGes (08/09; 13/14)	MEd Philosophie GHR (08/09; 13/14)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	M.E. Bildungswiss.	Philosophie als Wahlpflicht				
										Ba Erziehungswissenschaft., BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW	
nein/l1	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	PHE2	nein	nein	nein	nein	
Teilnehmerbegrenzung:														
<p>Auf einem wissenschaftlichen Kongress, im Bundestag, in der Familie: Überall wird argumentiert. Doch wann sollten wir uns von einem Argument überzeugen lassen? Und wann nicht? Und warum eigentlich? Diese Fragen zu beantworten ist die Aufgabe der Argumentationstheorie. Am Ende des Kurses sollen die Teilnehmer Argumente analysieren und kritisieren, gültige von ungültigen Argumenten unterscheiden und wichtige Argumentationsformen erkennen können.</p> <p>Literatur (zur Einstimmung): Holm Tetens, Philosophisches Argumentieren, München 2004 u.ö.</p>														

PD Dr. Ludger Jansen								084888, 084892						
<b>Grundprobleme der Ethik</b>														
Zeit:	Gruppe 1: Do 8-10 Uhr; Gruppe 2: Do 10-12 Uhr							Eignung:						
Beginn:	10.04.2014							Bereich:						
Raum:	ULB 101 (Krummer Timpen 5)							Typ:	Seminar					
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie GymGes (08/09; 13/14)	MEd Philosophie GHR (08/09; 13/14)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	M.E. Bildungswiss.	Philosophie als Wahlpflicht				
										Ba Erziehungswissenschaft., BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW	
E2,3/e2,3	H2,3/h2	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	H2,3/E2,3	nein	nein	H2, 3	
Teilnehmerbegrenzung: 30														
<p>Anhand des Ethikbuches des australischen Philosophen John Leslie Mackie (1917-1981) werden wir verschiedene Grundprobleme der Moralphilosophie bearbeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sind Werte und Normen bloß subjektiv?</li> <li>- Was ist die Bedeutung von „gut“?</li> <li>- Müssen moralische Normen universalisierbar sein?</li> <li>- Was ist der Gegenstand von Moralität?</li> <li>- Sind Nutzen oder Pflichten für die moralische Bewertung entscheidend?</li> <li>- Ist Indeterminismus eine notwendige Voraussetzung für Verantwortung?</li> </ul> <p>Literatur (zur Anschaffung):                  J. L. Mackie, Ethics: Inventing Right and Wrong, 1977 u.ö.; dt. Übers.: Ethik. Die Erfindung des moralisch Richtigen und Falschen, Ditzingen: Reclam 1986 [8,80 Euro].                  Michael Quante: Einführung in die Allgemeine Ethik, Darmstadt: WBG 2003 u.ö. [9,90 Euro für Mitglieder].</p>														

PD Dr. Ludger Jansen										085038				
<b>Kultur und Evolution</b>														
Zeit:	Di 18-21 Uhr (14tägig)						Eignung:							
Beginn:	08.04.2014						Bereich:							
Raum:	ULB 201 (Krummer Timpen 5)						Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie GymGes (08/09; 13/14)	MEd Philosophie GHR (08/09; 13/14)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	M.E. Bildungswiss.	Philosophie als Wahlpflicht				MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	M4/RA2	nein	IV	K.Ä., Schw.K.Ä., I.V.	OW2, SW2	nein	nein	nein	nein	IV	nein	nein	nein
Teilnehmerbegrenzung:							30							
<p>Dass die biologische Natur eine Geschichte hat, ist die zentrale Botschaft der Evolutionstheorie. Doch lässt sich diese auch auf die Kultur anwenden, von deren Geschichtlichkeit man seit jeher ausgegangen ist? Viele Autoren bejahen dies heute. Aber wie genau lässt sich die allgemeine Struktur der Evolutionstheorie (Vererbung, Mutation, Selektion) auf kulturelle Phänomene anwenden? Und welche Konsequenzen ergeben sich daraus für die kulturelle Evolution? Und was sagt uns das für die Frage, was Kultur eigentlich ist? Nach einigen älteren kulturtheoretischen Texten (Tylor, Wundt, Malinowski, Tarde) werden wir uns einigen der modernen Autoren zuwenden (Dawkins, Dennett, Cavalli-Sforza, Tomasello, Richerson/Boyd). Einige dieser Texte liegen nicht in deutscher Übersetzung vor; die Bereitschaft, diese Texte im englischen Original zu lesen, wird vorausgesetzt.</p> <p>Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.</p> <p>Als erster Einblick: Tim Levens, Art. Cultural Evolution, in: Stanford Encyclopedia of Philosophy, <a href="http://plato.stanford.edu/entries/evolution-cultural/">http://plato.stanford.edu/entries/evolution-cultural/</a></p>														

PD Dr. Ludger Jansen, Prof. Dr. Ulrich Krohs										084653				
<b>Theorie, Modell und Experiment</b>														
Zeit:	Di 16-18 Uhr						Eignung:							
Beginn:	08.04.2014						Bereich:	B3						
Raum:	F 102 (Fürstenberghaus)						Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie GymGes (08/09; 13/14)	MEd Philosophie GHR (08/09; 13/14)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	M.E. Bildungswiss.	Philosophie als Wahlpflicht				MEd/Begleitstudium EW
A2/a2	W3, AP2,4	nein	w3	nein	nein	nein	W	w	nein	W2, 3	nein	W2, 3, 4	nein	nein
Teilnehmerbegrenzung:							30							
<p>Theorie und Experiment werden traditionell als die beiden Säulen der Naturwissenschaften angesehen, wobei die Wissenschaftsphilosophie mal der einen, mal der anderen den Vorrang einräumte. Das Verhältnis zwischen beiden wurde als eines der Überprüfung der Theorie durch das Experiment oder der Anleitung des Experiments durch die Theorie beschrieben. Modelle hingegen waren nach diesen älteren Ansätzen lediglich Interpretationen oder auch Vereinfachungen von Theorien. Heute wird Modellen jedoch als eine wichtige Rolle als ein drittes Erkenntniswerkzeug zugestanden. Da Modelle sowohl experimentellen als auch theoretischen Charakter haben, können sie zwischen Theorie und Experiment vermitteln und nehmen eine</p>														



Schlüsselrolle im Erkenntnisprozess ein.  
 Im Seminar werden wir diese zunächst von Mary Morgan und Margaret Morrison entwickelte Position der „Models as Mediators“ näher untersuchen. Zuvor wird ein Schwerpunkt unserer Arbeit auf Positionen liegen, die zum Modellansatz hinführen, insbesondere auf Arbeiten der Modelltheoretiker Bas van Fraassen und Ron Giere.  
 Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

<b>Dr. Eva-Maria Jung</b>										<b>085205</b>					
<b>René Descartes: Discours de la méthode - Abhandlung über die Methode des richtigen Vernunftgebrauchs und der wissenschaftlichen Forschung</b>															
Zeit:	Do 12-14 Uhr				Eignung:	-									
Beginn:	10.04.2014				Bereich:	B1, 3; C1									
Raum:	F3 (Fürstenberghaus=				Typ:	Seminar									
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil.	MEd Prakt.Philosophie	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht						
									BA Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW			
M3, 4; m3	E2, 4; e2	nein	nein	nein	nein	nein	G	G	M3, 4 (neu); E2, 4 (alt)	nein	M3, 4 (neu); E2, E4 (alt)	nein			
Teilnehmerbegrenzung:															
<p>Der „Discours de la méthode“ (EA 1637) ist das erste Werk, das Descartes zu seinen Lebzeiten veröffentlicht hat. Mit dieser Abhandlung, die im Stil einer Autobiographie verfasst ist, setzt er sich zum Ziel herauszufinden, welchen Methoden sich die wissenschaftliche Forschung bedienen soll, um sich auf ein sicheres Fundament zu stützen. Dabei werden zahlreiche Themen berührt, die für Descartes' folgende Werke bedeutend sind – von der Erkenntnistheorie, der Metaphysik und der Naturphilosophie bis hin zu Fragen der praktischen Philosophie.</p> <p>Textgrundlage des Seminars ist die deutsche Übersetzung des Werks. Angaben zum Seminarplan, zur Sekundärliteratur und zu den Prüfungsmodalitäten werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.</p> <p>Ausgaben:                  René Descartes: <i>Discours de la méthode</i>. Französisch – Deutsch, hrsg. v. W. Wohlers, Hamburg: Felix Meiner Verlag 2011.</p>															

<b>Dr. Bodo Kensmann</b>										<b>085129</b>					
<b>Philosophie der Fotografie</b>															
Zeit:	Di 16-18 Uhr				Eignung:										
Beginn:	08.04.2014				Bereich:	C4									
Raum:	G 32 (Georgskommende 14)				Typ:	Seminar									
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie GymGes (08/09; 13/14)	MEd Philosophie GHR (08/09; 13/14)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	M.E. Bildungswiss.	Philosophie als Wahlpflicht					
										BA Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW		
nein	W4/nein	M5	nein	IV	K.Ä., Schw.K.Ä., I.V.	nein	W	nein	nein	nein	IV	nein	nein		
Teilnehmerbegrenzung: 30															

Ob mit dem Handy oder einer alten Analogkamera gemacht: Fotografien sind im Museum wie im Lebensalltag allgegenwärtig. Aber was macht das Wesen eines Fotos aus? Selbstverständlich produziert wie genutzt ist diese Art von Bildern zwar bekannt - aber keineswegs erkannt. Im Seminar soll es darum gehen philosophische Theorien der Fotografie zu erarbeiten (Barthes, Sontag, Benjamin, Berger, Kracauer etc.) wie über den Umgang mit Fotografien zu philosophieren. Das Seminar ist auch für Lehramtsstudenten geeignet. Die Literatur wird im Seminar vorgestellt.

Prof. Dr. Ulrich Krohs										084524			
<b>Analytische Philosophie des Bewusstseins</b>													
Zeit:	Do 12-14 Uhr					Eignung:							
Beginn:	10.04.2014					Bereich:	B1; C3						
Raum:	ULB 101 (Krummer Timpen 5)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie GymGes (08/09; 13/14)	MEd Philosophie GHR (08/09; 13/14)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	M.E. Bildungswiss.	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
M3,4/m3	E4 /e2	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	E4/M3,4	nein	E4/M3,4	nein

Teilnehmerbegrenzung: 45

Was ist Bewusstsein? Diese Frage kann als eine zeitgenössische Transformationen des Leib-Seele- oder besser des Körper-Geist-Problems angesehen werden. In diesem Seminar werden wir Ansätze der analytischen Philosophie kennen lernen, die zentrale Aspekte des Bewusstseins zu fassen versuchen: das so genannte phänomenale Bewusstsein (Erlebnisqualität) und die Intentionalität (Gerichtetheit) des Bewusstseins. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Frage nach dem phänomenalen Bewusstsein: wir erleben Qualitäten (Blau; Schmerz; einen Ton). Ist ein solches Erleben etwas in der Welt, oder spiegelt es bloß unsere übliche Redeweise wieder, ohne dass beispielsweise der Rotempfindung eine Tatsache in der Welt entspricht? Gemeint ist nicht das ggf. repräsentierte Rot – das mag es geben –, sondern unsere Rotempfindung: ist diese Empfindung „etwas“ oder eine auf einem sprachlichen Missverständnis beruhende Illusion? Um diese Frage zu entscheiden, wurden einige interessante Gedankenexperimente entwickelt, dazu immer auch gute Gegenargumente. Die so genannten Qualia-Debatte ist also keinesfalls abgeschlossen. Verbunden damit ist auch die Frage, wie Bewusstsein als in der physikalischen Welt verankert verstanden werden kann und ob Bewusstsein auch nichtmenschlichen Lebewesen, vielleicht sogar Artefakten zugestanden werden kann. Wir werden die unterschiedlichen Optionen, diese Fragen zu beantworten, gründlich erarbeiten und auf ihre Konsequenzen hin untersuchen.

Zur Einführung empfohlen:

- Bieri, Peter: Was macht Bewußtsein zu einem Rätsel?. In: W. Singer (Hrsg.): Gehirn und Bewusstsein. Heidelberg, Spektrum, 1994, 172-180 (auch in: T. Metzinger (Hrsg.): Bewußtsein, Mentis 1995).
- Nagel, Thomas: What is it like to be a bat? The Philosophical Review 83 (1974), 435-450.

Prof. Dr. Ulrich Krohs										084744				
<b>Methodologischer Individualismus und methodologischer Kollektivismus</b>														
Zeit:	Di 10-12 Uhr						Eignung:							
Beginn:	08.04.2014						Bereich:							
Raum:	ULB 201 (Krummer Timpen 5)						Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie GymGes (08/09; 13/14)	MEd Philosophie GHR (08/09; 13/14)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	M.E. Bildungswiss.	Philosophie als Wahlpflicht				
										Ba Erziehungswissenschaft., BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW	
nein	nein	nein	nein	I, V, VII	T.Ph., Schw.T.Ph., I.V.	SW2	nein	nein	nein	nein	I, VI	nein	nein	
Teilnehmerbegrenzung:							30							
<p>Erklärungen sozialer Phänomene können auf Ebene der interagierenden Individuen oder auf Ebene der sozialen Systeme ansetzen: Der methodologische Individualismus erklärt das Verhalten sozialer Systeme aus den Handlungen des Individuums, während der methodologische Kollektivismus gerade umgekehrt vorgeht und das Verhalten des Individuums als abhängig vom Systemverhalten beschreibt und aus diesem erklärt. Im Seminar werden wir unterschiedliche Spielarten dieser Ansätze auf ihre Voraussetzungen und ihre Erklärungskraft hin prüfen. Das Spektrum der zu besprechenden Ansätze reicht von rational-choice-Theorien und dem Ansatz der ‚bounded rationality‘ einerseits, Strukturfunktionalismus und Systemtheorie andererseits, zu Ansätzen wie der Akteur-Netzwerk-Theorie.</p> <p>Insbesondere werden wir der Frage nachgehen, ob es sich jeweils tatsächlich allein um methodologische Annahmen handelt, ob also die jeweils bevorzugte Ebene lediglich als der hilfreichste Ansatzpunkt für die Untersuchung sozialer Phänomene gesehen wird, oder ob der vorgeblich methodologischen Wahl nicht auch dogmatische Annahmen darüber zu Grunde liegen, wie eine akzeptable sozialwissenschaftliche Erklärung auszusehen habe. Im Hintergrund können Annahmen darüber stehen, ob es Abwärtskausalität geben kann bzw. welche Freiheit der Einzelne hat.</p> <p>Zum Einstieg: Lars Udehn: The changing face of methodological individualism. <i>Annual Review of Sociology</i> 28 (2002), 479–507. Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.</p>														

Prof. Dr. Thomas Leinkauf										085133				
<b>Kant, Kritik der reinen Vernunft</b>														
Zeit:	Mo 16-18 Uhr						Eignung:							
Beginn:	07.04.2014						Bereich:	B1-2; C1						
Raum:	F 234 (Fürstenberghaus)						Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie GymGes (08/09; 13/14)	MEd Philosophie GHR (08/09; 13/14)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	M.E. Bildungswiss.	Philosophie als Wahlpflicht				
										Ba Erziehungswissenschaft., BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW	
M3,4/m3	E4 /e2	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	E4/M3,4	nein	E4/M3,4	nein	
Teilnehmerbegrenzung:							45							
Die Kritik der reinen Vernunft ist ein Grundtext der Moderne, in ihr artikuliert sich kritische Philosophie in einer systematischen, alle epistemischen Dimensionen des menschlichen Bewußtseins umfassenden Form.														

II. Seminar

Im Seminar soll in die spezifische Begrifflichkeit des Kant'schen Kritizismus eingeführt werden sowie ausgewählte Passagen aus der Einleitung, aus der transzendentalen Ästhetik und Dialektik gelesen und interpretiert werden. Text: jede Ausgabe der KrV, die eine Seitenkonkordanz zur Akademieausgabe aufweist. Forschungsliteratur wird zu Beginn des Seminares bekannt gegeben.

<b>Prof. Dr. Thomas Leinkauf</b>										<b>085148</b>				
<b>Metaphysik und Theologie</b>														
Zeit:	Di 12-14 Uhr						Eignung:							
Beginn:	08.04.2014						Bereich:	C1, 5						
Raum:	ULB 1 (Krummer Timpen 5)						Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie GymGes. (08/09; 13/14)	MEd Philosophie GHR (08/09; 13/14)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	M.E. Bildungswiss.	Philosophie als Wahlpflicht				
										Ba Erziehungswissensch., BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW	
nein/r3	W2 /m2	M2/RA3	w2/nein	nein	nein	nein	W	w	nein	nein	nein	nein	nein	
Teilnehmerbegrenzung:							30							
Das Seminar soll ausgewählte Grundtexte der Metaphysik-und Theologiegeschichte beginnend mit der vorsokratischen Tradition diskutieren und das Verhältnis von Philosophie und Religion bzw. Theologie vor diesem Hintergrund diskutieren. Die Auswahl der Texte wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.														

<b>Prof. Dr. Thomas Leinkauf</b>										<b>085152</b>				
<b>Theorien des Schönen</b>														
Zeit:	Di 16-18 Uhr						Eignung:							
Beginn:	08.04.2014						Bereich:	C4						
Raum:	F 234 (Fürstenberghaus)						Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie GymGes. (08/09; 13/14)	MEd Philosophie GHR (08/09; 13/14)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	M.E. Bildungswiss.	Philosophie als Wahlpflicht				
										Ba Erziehungswissensch., BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW	
nein	W4/nein	M5	nein	IV	K.Ä., Schw.K.Ä., I.V.	nein	W	w	nein	nein	IV	nein	nein	
Teilnehmerbegrenzung:							30							
Das Seminar wird ausgewählte Texte der Tradition lesen und diskutieren, die noch vor der sog. Ästhetik das Schöne und seine verschiedenen Erscheinungsformen vor einem ontologischen Hintergrund diskutierte. Eine Auswahl der Texte wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.														

Dr. Stefan Lorenz										084543			
<b>Gott als Gegenstand der Metaphysik. Paradigmatische Diskussionen des 17. Und 18. Jahrhunderts</b>													
Zeit:	Mo 16-18 Uhr					Eignung:							
Beginn:	07.04.2014					Bereich:							
Raum:	ULB 101 (Krummer Timpen 5)					Typ:		Seminar					
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie GymGes (08/09; 13/14)	MEd Philosophie GHR (08/09; 13/14)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	M.E. Bildungswiss.	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissensch., BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
M3,4/m3	E4 /nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	E4/M3,4	nein	E4/M3,4	nein
Teilnehmerbegrenzung:										45			
<p>Wenn Kant davon spricht, daß „Gott, Freiheit und Unsterblichkeit“ die „unvermeidlichen Aufgaben der reinen Vernunft selbst“ seien, und daß es die Metaphysik sei, „deren Endabsicht [...] eigentlich nur auf die Auflösung derselben gerichtet ist“ (KrV B 7), so trägt er einer Differenzierung Rechnung, die sich innerhalb der metaphysischen Tradition herausgebildet hatte: von einer <i>metaphysica generalis</i>, die das Sein in seinen allgemeinsten Bestimmungen behandelt (Ontologie), wurde eine <i>metaphysica specialis</i> unterschieden, die neben den Gegenständen: Welt (Kosmologie) und Seele (rationale Psychologie bzw. Anthropologie) auch (und vor allem) eine philosophische Gotteslehre (<i>theologia rationalis</i>) vortrug, also das System jener Aussagen über Gott und seine Eigenschaften, die die Vernunft ohne Rückgriff auf eine übernatürliche Offenbarung tatsächlich oder vorgeblich zu machen in der Lage war. Das Seminar möchte auf diese wirkmächtige Tradition einer metaphysischen Gotteslehre ebenso aufmerksam machen, wie auf deren gravierende Probleme und die darüber – zumal im 17. Und 18. Jahrhundert intensiv geführten Debatten, die sowohl die Möglichkeit einer ‚Natürlichen Theologie‘ überhaupt, wie auch deren einzelne Aspekt betreffen. Hierfür mögen stellvertretend nur die Namen: Herbert of Cherbury, Leibniz, Bayle, Wolff, Lessing, Hume und Kant stehen. Diese Debatten erscheinen insofern paradigmatisch, als ihr sachlicher Gehalt (trotz der Kantischen Kritik) bis heute nicht abgegolten ist und ihre Argumentationsfiguren in der heutigen Religionsphilosophie wiederkehren (so etwa bei R. Swinburne und J.L. Mackie).- Eine Themenliste und weiterführende Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit in Form von Referaten und Sitzungsvorbereitungen.</p>													

PD Dr. Stephan Meier-Oeser										084797			
<b>Leibniz' metaphysisches System (Système nouveau de la nature et de la communication des substances)</b>													
Zeit:	Di 16-18 Uhr					Eignung:							
Beginn:	15.04.2014					Bereich:							
Raum:	S 055 (Schloß)					Typ:		Seminar					
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie GymGes (08/09; 13/14)	MEd Philosophie GHR (08/09; 13/14)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	M.E. Bildungswiss.	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissensch., BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	nein	nein	I, III, V, VII	T.Ph., Schw. T.Ph., G.Ph., Schw. G.Ph., I.V.	IF1, 2	nein	nein	nein	nein	III	nein	nein
Teilnehmerbegrenzung:										30			
Mit seinem 1695 veröffentlichten „Système nouveau de la nature et de la communication des substances,													

aussi bien que de l'union qu'il y a entre l'âme et le corps“ tritt Leibniz erstmals mit seiner Metaphysik an die Öffentlichkeit. In diesem kurzen Text präsentiert er nicht nur seine Antwort auf die Folgeprobleme des Cartesischen Leib-Seele-Dualismus, sondern legt auch Rechenschaft über die Entwicklung seiner eigenen Philosophie an. Die Schrift ist daher sowohl für eine vertiefende Einführung in die Philosophie von Leibniz als auch für das Verständnis der Metaphysik des späten 17. und frühen 18. Jahrhunderts hervorragend geeignet. Der Umstand, dass die Leibniz-Forschungsstelle Münster gegenwärtig an der kritischen Edition dieses Textes für die Leibniz-Akademieausgabe arbeitet, bietet zudem die Möglichkeit, auch die editorischen Herausforderungen eines solchen Textes kennen zu lernen.

Französischer Text in: G. W. Leibniz, Philosophische Schriften, hg. v. C. I. Gerhardt, Bd. 4, S. 471-487 (im Internet). Zur Anschaffung empfohlen: G. W. Leibniz: Fünf Schriften zur Logik und Metaphysik, hg. v. Herbert Herring, Reclam Universal-Bibliothek Nr. 1898.

Prof. Dr. Walter Mesch										084964				
<b>Neuere Texte zum guten Leben</b>														
Zeit:	Do 10-12 Uhr					Eignung:								
Beginn:	10.04.2014					Bereich:	A1, 2, 4							
Raum:	SRZ 114 (Orléans-Ring 12)					Typ:	Seminar							
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie GymGes (08/09; 13/14)	MEd Philosophie GHR (08/09; 13/14)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	M.E. Bildungswiss.	Philosophie als Wahlpflicht				
										Ba Erziehungswissensch., BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW	
A1/a1	AP3, 4	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	H4/E4, 5	nein	nein	H4	
Teilnehmerbegrenzung:							30							

Das Thema des guten Lebens, das seit der Antike im Zentrum der philosophischen Ethik stand, wurde von der modernen Moralphilosophie weitgehend an den Rand gedrängt. Dies gilt vor allem für deontologische Ethiken, die im Anschluss an Kant primär auf Normbegründung zielen, während in utilitaristischen Ethiken ein grundlegender Bezug auf das Glück erhalten blieb. Wir werden zunächst anhand zentraler Passagen aus Kants *Kritik der praktischen Vernunft* und Mills *Utilitarismus* diese prägende Theoriekonkurrenz zu verstehen versuchen, bevor wir uns neueren Texten zum guten Leben zuwenden. In den letzten Jahrzehnten ist es nämlich zu einer beachtlichen Renaissance der antiken Fragestellung gekommen. Das Seminar wird versuchen, anhand ausgewählter Texte wichtige Perspektiven zu erarbeiten. Ergänzend ist der Besuch einer thematisch einschlägigen Münsteraner Tagung geplant. – Literatur zur Einführung: J. Pieper, Glück und Kontemplation, München 1957 (2012); M. Seel, Versuch über die Form des Glücks, Frankfurt a. M. 1995; H. Steinfath (Hg.), Was ist ein gutes Leben? Philosophische Reflexionen, Frankfurt a. M.; O. Höffe, Lebenskunst und Moral oder Macht Tugend glücklich? München 2007.

Dr. Jan G. Michel, Prof. Dr. Peter Rohs										084950			
<b>Thomas Nagel: Geist und Kosmos</b>													
Zeit:	Di 12-14 Uhr						Eignung:						
Beginn:	08.04.2014						Bereich:						
Raum:	F 042 (Fürstenberghaus)						Typ:	Seminar					
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie GymGes (08/09; 13/14)	MEd Philosophie GHR (08/09; 13/14)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	M.E. Bildungswiss.	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft., BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
A2/a2	W3	nein	w3	nein	nein	nein	W	w	nein	W2, 3	nein	W2, 3, 4	nein
Teilnehmerbegrenzung: 30													
<p>Im Mittelpunkt des Seminars steht die Auseinandersetzung mit dem neuen und bereits vielfach sowie kontrovers besprochenen Buch <i>Geist und Kosmos</i> (2013, engl. <i>Mind and Cosmos</i>, 2012) des renommierten New Yorker Philosophen Thomas Nagel. Indem Nagel darin zu zeigen versucht, „warum die materialistische neodarwinistische Konzeption der Natur so gut wie sicher falsch ist“ (das ist der Untertitel des Buches), da sie den Geist (Bewusstsein, Kognition, Werte) nicht erfasse, werden in seinem Buch u.a. zentrale Fragen der Wissenschaftstheorie und der Philosophie des Geistes thematisiert.</p> <p>Voraussetzungen für die Teilnahme sind regelmäßiges Erscheinen, Vorkenntnisse in analytischer Philosophie sowie die Bereitschaft zum Verfassen wöchentlicher Textzusammenfassungen. Nagels Buch (engl. oder dt.) wird zur Anschaffung empfohlen.</p>													

Dr. Sibille Mischer										084907			
<b>Ethik und Narration</b>													
Zeit:	Do 14-16 Uhr und am 03.04. 10-15 Uhr						Eignung:	-					
Beginn:	03.04.2014						Bereich:	A1, 2					
Raum:	ULB 101 (Krummer Timpen 5)						Typ:	Seminar					
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie GymGes (08/09; 13/14)	MEd Philosophie GHR (08/09; 13/14)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	M.E. Bildungswiss.	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft., BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	nein	nein	II, VI, VIII	P.Ph., Schwerpunkt P.Ph., I.V.	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein
Teilnehmerbegrenzung: 30													
<p>Ethische Erörterungen unterscheiden sich unter anderem sprachlich-stilistisch und im Blick auf ihr vorrangiges Darstellungsinteresse von Erzählungen. Doch immerhin haben beide es, wie man in einer bewusst vage gehaltenen Formulierung sagen könnte, „mit Menschen zu tun“. Daher bieten vor allem literarische und filmische Erzählungen einen nahezu unerschöpflichen Beispielfundus für ethische Texte, dessen man sich natürlich völlig unabhängig von der jeweils vertretenen moralphilosophischen Theorie bedienen kann.</p> <p>Besonders Tugendethiker sehen jedoch einen weit darüber hinausgehenden und sehr viel engeren Zusammenhang zwischen Ethik und Narration. Den Ausgangspunkt hierfür bildet die z.B. von MacIntyre, Nussbaum und Taylor vertretene These, dass das Leben selbst eine narrative Struktur aufweise. Wer sich als Ethiker mit der Frage nach dem guten Leben befasst, kommt, falls dies zutrifft, an der Beschäftigung mit dem</p>													

Narrativen nicht vorbei.

Im Seminar wollen wir der Auseinandersetzung über diese These durch die Lektüre einschlägiger Texte nachgehen; genauere Literaturangaben folgen zu Beginn des Semesters. Das Seminar beginnt mit einer halbtägigen Blockveranstaltung, zu der auch praktische Übungen zum Erzählen aus dem Bereich des kreativen Schreibens gehören.

<b>Dr. Sibille Mischer</b>	<b>084979</b>
----------------------------	---------------

**Was ist falsch an der Lüge?**

Zeit:	Mo 14-16 Uhr	Eignung:	A1, 2										
Beginn:	14.04.2014	Bereich:	-										
Raum:	KTh III (Johannisstr. 8-10)	Typ:	Seminar										
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie GymGes (08/09; 13/14)	MEd Philosophie GHR (08/09; 13/14)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	M.E. Bildungswiss.	Philosophie als Wahlpflicht			
		Ba Erziehungswissensch., BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW								
A1/a1	AP3, 4	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	H4/E4, 5	nein	nein	H4

Teilnehmerbegrenzung: 30

Lügen mögen kurze Beine haben, doch hindert sie das offenbar nicht am Fortkommen. Die Lüge und ihre zahlreichen Verwandten – Augenwischerei, Heuchelei, Aufschneiderei, Mumpitz, Irreführung und Täuschung – gehören zum menschlichen Alltag. In einigen Fällen entsteht anderen Menschen durch Lügen ein ideeller oder materieller Schaden – etwa im Fall des Betrügers, der sein Opfer finanziell ausnimmt. Es gibt aber auch jene Lügen, die keinen oder keinen erkennbaren Schaden anrichten, ja sogar einen Schaden verhindern helfen: Die Lüge, durch die ein Unschuldiger vor seinen Häschern gerettet wird, ist das prominenteste Beispiel. Man darf sich daher fragen, was an der Lüge an und für sich eigentlich falsch ist und ob es nicht auch Lügen gibt, die moralisch geboten oder zumindest erlaubt sind. Wir werden im Seminar zunächst den Begriff der Lüge und verwandter Phänomene klären und dann verschiedene Positionen zum moralischen Wert bzw. Unwert der Lüge kennen lernen und diskutieren.

Zur Vorbereitung empfohlen:

G. Bien und R. Denker. Artikel „Lüge“. In: Historisches Wörterbuch der Philosophie, hg. von Joachim Ritter und Karlfried Gründer, Bd. 5: L-Mn, Basel 1980, S. 543-545.

O. Scholz. Lug und Trug und Humbug. Formen der Unwahrhaftigkeit und der Wert der Wahrheit. In: Fengler, Susanne / Lynen, Peter M. / Rosen, Klaus / Scholz, Oliver R. / Schweizer, Urs: Strategien der Desinformation (Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften und der Künste. Interdisziplinäre Arbeitsgemeinschaft Foren. Forum 3), Paderborn, München, Wien, Zürich 2013. S. 23-33.



<b>Paul Näger, M. A.</b>										<b>084730</b>				
<b>Kausalität und Korrelation</b>														
Zeit:	Mi 16-18 Uhr					Eignung:								
Beginn:	09.04.2014					Bereich:								
Raum:	ULB 201 (Krummer Timpen 5)					Typ:	Seminar							
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie GymGes (08/09; 13/14)	MEd Philosophie GHR (08/09; 13/14)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	M.E. Bildungswiss.	Philosophie als Wahlpflicht				
										Ba Erziehungswissenschaft., BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW	
nein	nein	nein	nein	I, V, VII	T.Ph., Schw.T.Ph., I.V.	GW1, SW1	nein	nein	nein	nein	I, VI	nein	nein	
Teilnehmerbegrenzung:						30								
<p>Ein Student macht die Beobachtung, dass Menschen, die gehetzt in der Vorlesung erscheinen, überdurchschnittlich häufig zu spät kommen (Korrelation). Sollte man daraus die Empfehlung ableiten, sich einfach nicht mehr zu beeilen? Es ist klar, dass solche Empfehlungen absurd sind, und in solchen Alltagsbeispielen wissen wir auch, warum: sich zu beeilen gehört nicht zu den Ursachen von zu spät kommen. Vielmehr scheint „sich beeilen“ und „zu spät kommen“ die gemeinsame Ursache „zu spät aufbrechen“ zu haben. Wissenschaftler stehen aber häufig vor Situationen, in denen sie statistische Zusammenhänge messen, ohne dass die zugrundeliegende kausale Struktur bereits bekannt ist. Vielmehr ist es meist das Ziel von wissenschaftlichen Experimenten, diese herauszufinden. Wie kann man z.B. erklären, dass jugendliche Straftäter eine viel höhere Blei-Konzentration in den Knochen haben als andere Jugendliche? Verursacht Blei kriminelle Tendenzen? Oder gibt es eine gemeinsame Ursache? In diesem Seminar wollen wir an vielen anschaulichen Beispielen das wissenschaftstheoretische Problem untersuchen, wie die beiden Begriffe Kausalität und Korrelation zusammenhängen. Wie kann man aus statistischen Daten kausale Zusammenhänge erschließen? Welche Prinzipien und Regeln gelten dabei? Wie muss man Experimente planen, um verlässlich kausale Strukturen entdecken zu können? Wie wirken sich verborgene gemeinsame Ursachen auf die Statistik aus? Antworten auf diese Fragen gibt die Theorie kausaler Bayes-Netze, die wir uns im Seminar Stück für Stück erarbeiten wollen.</p> <p>Anm.: Es sind keine Vorkenntnisse in Statistik erforderlich, aber eine gewisse Bereitschaft, sich einige Grundbegriffe anzueignen.</p>														

<b>Paul Näger, M.A.</b>										<b>084763</b>				
<b>Philosophie und Neurowissenschaft der Wahrnehmung</b>														
Zeit:	Do 10-12 Uhr					Eignung:								
Beginn:	10.04.2014					Bereich:								
Raum:	F 153 (Fürstenberghaus)					Typ:	Seminar							
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie GymGes (08/09; 13/14)	MEd Philosophie GHR (08/09; 13/14)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	M.E. Bildungswiss.	Philosophie als Wahlpflicht				
										Ba Erziehungswissenschaft., BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW	
A2/a2	W3	nein	w3	nein	nein	nein	W	w	nein	W2, 3	nein	W2, 3, 4	nein	
Teilnehmerbegrenzung:						30								

Wenn ich das rote Buch vor mir auf dem Tisch sehe, scheint es, als würde ich ein Buch „dort draußen“ in der Welt sehen. Wenn es sich aber um eine Halluzination oder eine Sinnestäuschung gehandelt hat, gab es gar kein Buch auf meinem Schreibtisch. Was ich gesehen habe, kann kein Objekt in der Außenwelt gewesen sein – aber was war es dann? Und was bedeutet dies für den Status normaler Wahrnehmungen, in denen tatsächlich ein Buch vorhanden war? Philosophen haben verschiedene Antworten auf diese Fragen formuliert, die wir im Seminar diskutieren werden. Wir wollen diese philosophischen Theorien auch in Beziehung zu neurowissenschaftlichen Modellen der Wahrnehmung setzen. Insbesondere wollen wir uns mit aktuellen Ansätzen beschäftigen, die behaupten, das Gehirn lasse sich am besten als ein hypothesentestendes System verstehen, das beständig bestrebt ist, den Fehler zwischen innerem Modell der Außenwelt und einkommenden Informationen aus den Sinnesorganen zu minimieren.

Daniel Plenge										085186				
<b>Philosophie der Geschichtswissenschaft</b>														
Zeit:	Di 12-14 Uhr							Eignung:	---					
Beginn:	08.04.2014							Bereich:	B3; C2					
Raum:	ULB 101 (Krummer Timpen 5)							Typ:	Seminar					
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie GymGes (08/09; 13/14)	MEd Philosophie GHR (08/09; 13/14)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	M.E. Bildungswiss.	Philosophie als Wahlpflicht				
		Ba Erziehungswissensch., BA Mathe, BA Informatik		MA Mathe		BA Physik				MEd/Begleitstudium EW				
A2/a2	W3, AP2, 4	nein	w3	nein	nein	nein	W	w	nein	W2, 3	nein	W2, 3, 4	nein	

Teilnehmerbegrenzung: 30

Geschichtsphilosophie oder Geschichtstheorie ist kein klar abgestecktes Forschungsfeld. Obwohl sie scheinbar eine lange Tradition aufzuweisen hat und auch wiederholt für tot erklärt worden ist, hat sich bisher keine Disziplin mit geteilten Problemen, Methoden und Ergebnissen herausgeschält. Sie lebt jedoch noch und an „geschichtsphilosophischen“ Publikationen herrscht kein Mangel. Über ihren Zustand gibt es jedoch unterschiedliche Diagnosen. Historiker haben gewöhnlich ein reserviertes bis stark ablehnendes Verhältnis zur Geschichtsphilosophie, da sie ihre Disziplin dort eher nicht repräsentiert sehen oder „spekulative“ Geschichtsphilosophie sich anzumaßen scheint, den Job der Historiker zu übernehmen. Innerhalb der Geschichtsphilosophie ist nicht nur unklar und umstritten, was ihr Gegenstand ist, sondern auch, was Geschichtswissenschaft ist, falls Geschichtswissenschaft ihr Gegenstand überhaupt ist. Es ist jedoch nicht nur unklar, was der der Gegenstand der Geschichtstheorie ist, sondern auch, was der Gegenstand der Geschichtswissenschaften ist, was für Geschichtsphilosophie relevant sein könnte, falls deren Gegenstand die Geschichtswissenschaft ist. Einige Geschichtsphilosophen meinen daher, die Geschichtsphilosophie müsse eigentlich neu erfunden werden, indem sie zuallererst Geschichtswissenschaft zur Kenntnis nimmt, was allerdings auch wieder umstritten ist, zumal traditionell auch innerhalb der Geschichtswissenschaft umstritten ist, was Geschichtswissenschaft auszeichnet.

Aus der vermeintlichen Not, keine sonderlich klaren disziplinären Grenzen und geteilte Ergebnisse anzutreffen, lässt sich aber eventuell eine Tugend machen, denn (durchaus traditionelle) Fragestellungen einer Philosophie der Geschichtswissenschaft lassen sich am Schnittpunkt unterschiedlicher Disziplinen unter Umständen anders stellen und beantworten. Das Seminar setzt sich zum Ziel, klassische Debatten und neuere Kontroversen einer Philosophie der Geschichtswissenschaft(en) einführend zu erarbeiten. Geschichtsphilosophie soll also als Wissenschaftstheorie der Geschichtswissenschaft betrieben werden. Folgende Fragen können dabei beispielsweise eine Rolle spielen: Was ist Philosophie der Geschichtswissenschaft? Was ist Geschichtswissenschaft oder was sind historische Wissenschaften? Sind Geschichtswissenschaften Geisteswissenschaften? Ist Soziologie eine historische Wissenschaft? Gibt es

Überschneidungen zwischen den Problemen, die Naturwissenschaftler umtreiben und denen, die Historiker umtreiben? Was ist überhaupt Forschung und was ist ihr Ziel? Kann Geschichtswissenschaft objektiv sein oder schreibt jeder seine eigene „Geschichte“? Was ist ein Datum, was eine „Quelle“, was eine Hypothese? Ist geschichtswissenschaftlicher Realismus eine vertretbare Position? Historia magistra vitae? Was ist der Gegenstand von Geschichtswissenschaft(en)? Spielt Kausalität in der „Geschichte“ eine Rolle oder herrscht dort der Sinn? Was ist eigentlich Geschichte in einem ontischen Sinn, falls es eine solche Geschichte gibt und sie keine Konstruktion ist? Existieren nur Individuen oder haben auch Gesellschaften eine Geschichte? Determinieren soziale Strukturen das Verhalten von Individuen und „historische“ Ereignisse? Erklären Historiker auf der Basis von Gesetzen oder erklären sie überhaupt nichts, sondern versuchen vielmehr zu verstehen? Was ist ein sozialer Mechanismus und was zeichnet mechanistische Erklärungen aus? Gibt es „historische“ Mechanismen? Wie erklärt man „Makro“-Phänomene, wenn diese von niemandem gewollt sind? Sind Erzählungen der Schlüssel zu „historischen“ Erklärungen? Kann man die Vergangenheit wahrnehmen?

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Die Seminarliteratur wird in der Einführungssitzung vorgestellt.

Als Klassiker seien empfohlen:

Bernheim, Ernst, 1908, Lehrbuch der Historischen Methode und der Geschichtsphilosophie, Fünfte und sechste, neu bearbeitete und vermehrte Auflage, Leipzig

Scholz, Oliver R., 2008, Erkenntnis der Geschichte – eine Skizze, in: Frings, Andreas/Marx, Johannes (Hg.), 2008, Erzählen, Erklären, Verstehen (Beiträge zur Wissenschaftstheorie und Methodologie der Historischen Kulturwissenschaften, Band 3), Berlin, 129-164

Topolski, Jerzy, 1976, Methodology of History, Dordrecht

**Christian Quast, M.A.** **085023**

**Soziale Erkenntnistheorie und Expertise**

Zeit:	Do 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	10.04.2014	Bereich:	B1, 3
Raum:	F 042 (Fürstenberghaus)	Typ:	Seminar

BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie GymGes (08/09; 13/14)	MEd Philosophie GHR (08/09; 13/14)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	M.E. Bildungswiss.	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissensch., BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	nein	nein	I, V, VII	T.Ph., Schw.T.Ph., I.V.	IF1, 2; GW2	nein	nein	nein	nein	I, VI	nein	nein

Teilnehmerbegrenzung: 30

Einen Experten zu konsultieren, ist zweifellos ein vernünftiger Weg zur Bewältigung vieler alltäglicher, aber auch zahlreicher komplexer und drängender Entscheidungsfragen. Sei es in privaten Angelegenheiten der Vermögens-, Steuer- oder psychotherapeutischen Lebensberatung, sei es in öffentlichen Fragen der globalen Erwärmung, der inhaltlichen Konzeption schulischer Lehrpläne oder des adäquaten Umgangs mit zunehmender Staatsverschuldung, stets suchen Laien den Rat ihnen vielversprechend erscheinender Experten. Angesichts des Umstandes jedoch, dass (1) eine Vielzahl dieser Expertenbefragungen nicht vor dem Hintergrund eines stabilen Expertenkonsenses geschieht, (2) sich zwei vorliegende Expertenmeinungen z.T. auch direkt widersprechen, (3) einige Experten die Reichweite ihrer Kompetenz überschätzen, befangen sind etc., oder (4) ratsuchende Laien stellenweise Hochstaplern aufsitzen, wird die Frage in sich funktional ausdifferenzierenden Gesellschaften von zusehends größerer praktischer Relevanz, was Experten sind und unter Zuhilfenahme welcher Mittel ein Laie auf rationale und verlässliche Weise Expertenurteile bewerten kann.

II. Seminar

Das Seminar wird versuchen, diesen und weiteren Fragen beizukommen. Dabei werden besonders Probleme diskutiert, die sich aus dem Blickwinkel der Sozialen Erkenntnistheorie ergeben. Aber auch Texte aus anderen Bezugswissenschaften der Expertiseforschung wie den Kognitions- und Sozialwissenschaften sollen gelesen werden. Die genaue Literatur wird in der konstituierenden Sitzung bekanntgegeben.

<b>Dr. Christa Runtenberg</b>										<b>084926, 085080</b>					
<b>Grundkurs Ethik.Grundlagen</b>															
Zeit:	Gruppe 1: Di 10-12 Uhr; Gruppe 2: Do 8-10 Uhr							Eignung:							
Beginn:	Gruppe 1: 08.04.2014; Gruppe 2: 10.04.2014							Bereich:	A1, 2						
Raum:	Gruppe 1: ULB 101 (Krummer Timpen 5); Gruppe 2: F 043 (Fürstenberghaus)							Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie GymGes (08/09; 13/14)	MEd Philosophie GHR (08/09; 13/14)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	M.E. Bildungswiss.	Philosophie als Wahlpflicht					
		Ba Erziehungswissenschaft., BA Mathe, BA Informatik		MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW									
E2,3/e2,3	H2,3/h2	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	H2,3/E2,3	nein	nein	H2, 3		
Teilnehmerbegrenzung:										45					
<p>In diesem Seminar geht es um eine Einführung in die Ethik. Zentrale Grundlagen der normativen Ethik werden Gegenstand des Seminars sein. Dazu gehören zentrale ethische Ansätze wie die Tugendethik, der Kontraktualismus, deontologische und konsequenzialistische Konzeptionen der Ethik. Aber auch wichtige Grundlagen der Metaethik, des ethischen Argumentierens und der Analyse von ethischen Dilemmata werden erläutert. Die Rolle der Ethik in Institutionen, die Bedeutung ethischer Expertise in der modernen Gesellschaft und Aspekte der angewandten Ethik werden thematisiert.</p> <p>Textgrundlage des Seminars ist ein Grundkurs-Band, der in die jeweiligen Problemfelder einführt. Voraussetzung zur Teilnahme am Seminar ist die Lektüre des angegebenen Bandes.</p> <p>Literatur:                  Ach, J.S. / Bayertz, K. / Siep, L. (Hg.): Grundkurs Ethik. Grundlagen. mentis Paderborn 2008</p>															

<b>Dr. Christa Runtenberg</b>										<b>085100</b>					
<b>Lehren und Lernen der Philosophie, auch Begleitveranstaltung zum Kernpraktikum</b>															
Zeit:	Do 14-16 Uhr							Eignung:							
Beginn:	10.04.2014							Bereich:	D1						
Raum:	F 104 (Fürstenberghaus)							Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie GymGes (08/09; 13/14)	MEd Philosophie GHR (08/09; 13/14)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	M.E. Bildungswiss.	Philosophie als Wahlpflicht					
		Ba Erziehungswissenschaft., BA Mathe, BA Informatik		MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW									
nein	nein/dz; db2	D2/FU2	fu2	nein	nein	nein	D	d	nein	nein	nein	nein	nein	nein	
Teilnehmerbegrenzung:										30					
<p>Dieses Seminar führt ein in zentrale Dimensionen der Fachdidaktik Philosophie und Praktische Philosophie. Im Kurs werden zentrale Themen- und Problemfelder, die auch in der einführenden Vorlesung im</p>															

Wintersemester im Mittelpunkt standen, aufgegriffen und durch die Arbeit mit paradigmatischen Texten vertieft. Insbesondere werden philosophiedidaktische Konzeptionen, Methoden und curriculare Vorgaben des Philosophierens in der Schule in den Blick genommen, hinterfragt und zum Teil ausprobiert. Das Seminar kann für alle Lehrämter nach der LPO 2003 und für Studierende des Master of Education zugleich als Begleitveranstaltung zum Kernpraktikum dienen.

Zur Einführung empfohlen:

Martens, Ekkehard: Methodik des Ethik- und Philosophieunterrichts. Philosophieren als elementare Kulturtechnik. Siebert Verlag Hannover 2003.

Rohbeck, Johannes: Didaktik der Philosophie und Ethik. Dresden Thelem 2008.

Steenblock, Volker: Philosophische Bildung. Einführung in die Philosophiedidaktik und Handbuch: Praktische Philosophie. 3., überarbeitete Auflage. Berlin LIT-Verlag 2007.

Steenblock, Volker: Philosophie und Lebenswelt. Beiträge zur Didaktik der Philosophie und Ethik. Hannover 2012.

<b>Dr. Christa Runtenberg</b>										<b>085114</b>				
<b>Philosophieren mit Bilderbüchern</b>														
Zeit:	Di 14-16 Uhr					Eignung:								
Beginn:	08.04.2014					Bereich:	D1, 2							
Raum:	ULB 101 (Krummer Timpen 5)					Typ:	Seminar							
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie GymGes (08/09; 13/14)	MEd Philosophie GHR (08/09; 13/14)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	M.E. Bildungswiss.	Philosophie als Wahlpflicht				
										Ba Erziehungswissenschaft., BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW	
nein/a3	nein/d3,4; db3,4	D3,4/FU4, 5	fu4, 5	nein	nein	nein	D	d	nein	nein	nein	nein	nein	
Teilnehmerbegrenzung:							30							
<p>In diesem Seminar geht es um Bilderbücher als Medien des Philosophierens vor allem auch mit jüngeren Schülern und Schülerinnen. Im Seminar werden Möglichkeiten für das Philosophieren mit Kindern praxisorientiert diskutiert, die über die Arbeit mit Texten hinausgehen. Im Mittelpunkt steht die Arbeit mit Bilderbüchern. Grundlage für eigene Recherchen sind theoretische Ansätze zur Bilddidaktik sowie Ideen für die Arbeit mit Bilderbüchern. Eine Fundgrube hierzu bietet ein Band von H.-B. Petermann, ein Bändchen von Silke Pfeiffer und Christian Klager sowie ein Artikel von Renate Engel. Ausgehend von den in der Literatur zu findenden Anregungen sollen eigene Praxisideen entwickelt und im Seminar vorgestellt werden.</p> <p>Literatur:</p> <p>Bilddidaktik. Zeitschrift für Didaktik der Philosophie und Ethik. Heft 2 / 2003</p> <p>Nordhofen, Susanne: Didaktik der symbolischen Formen. In: Zeitschrift für Didaktik der Philosophie und Ethik, Heft 2 / 1989. S. 127 - 132</p> <p>Münnix, Gabriele: „Zur Hermeneutik des Bildes.“ In: Zeitschrift für Didaktik der Philosophie und Ethik, Heft 4 / 2001: Hermeneutik. S. 310-318</p> <p>Petermann, Hans-Bernhard: Kann ein Hering ertrinken? Philosophieren mit Bilderbüchern. Weinheim und Basel: Beltz 2004.</p> <p>Pfeiffer, Silke und Klager, Christian: Wirklich wahr? Philosophieren mit Kinderbüchern. Miltzke Verlag Leipzig 2011.</p> <p>Engel, Renate: Philosophieren mit Bilderbüchern – Präsentative und diskursive Momente im Philosophieren mit Kindern. In: Neißer, B.; Vorholt, U.: Kinder Philosophieren. LIT Münster 2012</p>														

PD Dr. Axel Schmidt										085190					
<b>Johannes Duns Scotus: De primo principio (Über das erste Prinzip)</b>															
Zeit:	Fr 16-19 Uhr (14tgl.)							Eignung:							
Beginn:	11.04.2013							Bereich:							
Raum:	ULB 201 (Krummer Timpen 5)							Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie GymGes (08/09; 13/14)	MEd Philosophie GHR (08/09; 13/14)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	M.E. Bildungswissenschaften	Philosophie als Wahlpflicht					
										Ba Erziehungswissenschaft., BA Mathe., BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW		
nein	nein	nein	nein	I, III, V, VII	T.Ph., Schw. T.Ph., G.Ph., Schw.G.Ph., I.V.	nein	nein	nein	nein	nein	I, III	nein	nein		
Teilnehmerbegrenzung:							30								
<p>Der Gottesbeweis, den Scotus in dieser Spätschrift vorlegt, ist einer der umfangreichsten des gesamten Mittelalters. Er unterscheidet sich nicht nur quantitativ sehr stark von den sog. „fünf Wegen“ seines Vorgängers Thomas von Aquin, sondern liefert auch qualitativ einen ganz neuen Gedankengang. Auch wenn er von Anselms „ontologischem Gottesbeweis“ inspiriert ist, so schließt er doch nicht <i>a priori</i> aus dem bloßen Begriff Gottes auf dessen Existenz. Vielmehr wendet er außerordentliche Sorgfalt auf, um den tragenden Begriffen, aus denen er dann die Möglichkeit eines <i>ens actu infinitum</i> ableitet, ein Fundament <i>a posteriori</i> zu verschaffen. Diese Deduktion der realen Möglichkeit erinnert an Kants Forderung, die „objektive Realität eines Begriffes“ zu beweisen; freilich ist fraglich, ob Kant, der den Beweis des Scotus nicht kannte, dessen Deduktion nachvollzogen hätte, denn dann hätte er womöglich urteilen müssen, dass hier ein Gottesbeweis vorliegt, der seiner eigenen Kritik standhält.</p> <p>Im Seminar wird der Text in deutscher Übersetzung gelesen, interpretiert und mit Anselm Beweis und Kants Kritik sowie weiteren Einwänden konfrontiert. Jeder Teilnehmer des Seminars sollte sich den Text in welcher Form auch immer selbst beschaffen.</p> <p><b>Textgrundlage:</b> Johannes Duns Scotus: <i>Abhandlung über das erste Prinzip / Tractatus de primo principio</i>, hrsg. und übersetzt von Wolfgang KLUXEN (Texte zur Forschung 20). Darmstadt: WBG 42009 (oder eine frühere Auflage – seit 1974)</p>															

Prof. Dr. Oliver R. Scholz										084510			
<b>Methoden der Metaphysik</b>													
Zeit:	Di 16-18 Uhr					Eignung:							
Beginn:	08.04.2014					Bereich:	C1, 3						
Raum:	ULB 101 (Krummer Timpen 5)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie GymGes (08/09; 13/14)	MEd Philosophie GHR (08/09; 13/14)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	M.E. Bildungswiss.	Philosophie als Wahlpflicht			
										BaErziehungswissenschaften, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
M3,4/m3	E4 /nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	E4/M3,4	nein	E4/M3,4	nein
Teilnehmerbegrenzung:										45			
<p>Ist Metaphysik als Wissenschaft möglich? Wenn ja, dann sollte man erwarten, dass es auch Methoden der Metaphysik gibt. Kann die Metaphysik nur deduktiv vorgehen oder wendet sie auch induktive Methoden an? Gibt es neben einzelwissenschaftlichen Erklärungen auch so etwas wie metaphysische Erklärungen? Dürfen wir in der Metaphysik von Schlüssen auf die beste Erklärung Gebrauch machen?</p> <p>Literatur: Zu Beginn des Semesters wird ein Ordner mit den zu behandelnden Texten bereitgestellt.</p>													

Prof. Dr. Oliver R. Scholz										084759			
<b>Verstehen und Interpretation: Zur Erkenntnistheorie und Methodologie der Geisteswissenschaften</b>													
Zeit:	Mo 14-16 Uhr					Eignung:							
Beginn:	07.04.2014					Bereich:	B1, 3						
Raum:	F 153 (Fürstenberghaus)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie GymGes (08/09; 13/14)	MEd Philosophie GHR (08/09; 13/14)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	M.E. Bildungswiss.	Philosophie als Wahlpflicht			
										BaErziehungswissenschaften, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	nein	nein	I, V, VII	T.Ph., Schw. T.Ph., I.V.	SW3	nein	nein	nein	nein	I, VI	nein	nein
Teilnehmerbegrenzung:										30			
<p>Welche Ziele verfolgen Interpretationen von Rede, Text, Bildern (etc.)? Welche Methoden sind geeignet, diese Ziele zu erreichen? Wie kann beim Interpretieren Objektivität gewährleistet werden?</p> <p>Textgrundlage: Bühler, Axel (Hrsg.): Hermeneutik. Basistexte zur Einführung in die wissenschaftstheoretischen Grundlagen von Verstehen und Interpretation, Heidelberg 2008. - Zur Vertiefung: Scholz, Oliver R.: Verstehen und Rationalität, Frankfurt am Main 2001.</p>													

Prof. Dr. Oliver R. Scholz										084782					
<b>Schlüsseltexte der europäischen Aufklärung</b>															
Zeit:	Mi 16-18 Uhr							Eignung:							
Beginn:	09.04.2014							Bereich:	A3, 4; C2, 5						
Raum:	ULB 1 (Krummer Timpen 5)							Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd PhilosophieGymGes (08/09; 13/14)	MEd PhilosophieGHR (08/09; 13/14)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	M.E. Bildungswiss.	Philosophie als Wahlpflicht					
										Ba Erziehungswissenschaften, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW		
nein	nein	nein	nein	III	G.Ph., Schw. G.Ph., I.V.	IF1, 2	nein	nein	nein	nein	III	nein	nein		
Teilnehmerbegrenzung:										30					
<p>In dem Seminar werden Schlüsseltexte der europäischen Aufklärung gründlich gelesen, kommentiert und erörtert. Ziel ist die Rekonstruktion und Diskussion von Leitideen und grundlegenden Maximen des Aufklärungsprogramms.</p> <p>Textgrundlage: Stollberg-Rilinger, B. (Hrsg.): Was ist Aufklärung? Stuttgart 2011 [zur Anschaffung] - Funke, G. (Hrsg.): Die Aufklärung, Stuttgart 1963 [Seminarapparat].</p>															

Dr. David Schweikard										085095					
<b>Der moralische Standpunkt</b>															
Zeit:	01.04. – 04.04.2014, täglich 10-17 Uhr							Eignung:							
Beginn:	Vorbereitung am 04.02.2014, 18 Uhr (s.t.), Raum 223							Bereich:							
Raum:	ULB 1 (Krummer Timpen 5)							Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd PhilosophieGymGes (08/09; 13/14)	MEd PhilosophieGHR (08/09; 13/14)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	M.E. Bildungswiss.	Philosophie als Wahlpflicht					
										Ba Erziehungswissenschaften, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW		
E2,3/e2,3	H2,3/h2	nein	nein	ja	ja	nein	ja	nein	nein	H2,3/E2,3	nein	nein	H2, 3		
Teilnehmerbegrenzung:										45					
<p>Was unterscheidet moralisches Überlegen und Urteilen von anderen Arten des Überlegens und Urteilens? Was zeichnet moralische Regeln in einer Gemeinschaft gegenüber anderen Arten von Regeln aus? Wie lassen sich moralische Urteile fällen und moralische Regeln begründen?</p> <p>In einer Hochphase der Metaethik in der Mitte des 19. Jahrhunderts haben einige Autorinnen und Autoren die Auffassung vertreten, dass sich Fragen wie diese unter Rekurs auf einen spezifischen, eindeutig abgrenzbaren Standpunkt beantworten lassen – den moralischen Standpunkt. Die in diesem Kontext entwickelten Argumentationen umfassen (unter anderem) die Bestimmung des Gegenstandsbereichs philosophischer Ethik, die Struktur moralischer Urteile und moralischer Praxis sowie Betrachtungen zur Grundlage moralischer Normativität.</p> <p>Dieses Blockseminar soll anhand eines zentralen Textes einen konzentrierten Einblick in die genannte Diskussion geben und so einen Einstieg in die Auseinandersetzung mit grundlegenden Fragen philosophischer Ethik bieten. Es wird vor allem für Studierende angeboten, die mit den Hauptpositionen der Ethik mindestens im Umfang der Einführungsveranstaltungen vertraut sind und schon einige Übung in der Text- und Argumentanalyse haben.</p> <p>Die Textgrundlage bildet Kurt Baiers 1965 erschienenes Buch <i>The Moral Point of View – A Rational Basis of Ethics</i> (abridged edition, New York: Random House), das ausschließlich im englischen Original gelesen und (auf deutsch) diskutiert wird. Die Materialien zum Seminar werden als Kopiervorlage und/oder per Learnweb</p>															



bereitgestellt.

Voraussetzung für den Erwerb von Leistungspunkten ist die Teilnahme an der **obligatorischen Vorbesprechung** am **4. Februar 2014, 18 Uhr (s.t.)** in **Raum 223**. Einzelheiten des Seminarablaufs werden bei dieser Vorbesprechung erläutert.

Dr. Ansgar Seide										084539				
<b>Fichte: Über den Begriff der Wissenschaftslehre</b>														
Zeit:	Mi 12-14 Uhr					Eignung:								
Beginn:	09.04.2014					Bereich:	B1, 3; C1							
Raum:	ULB 101 (Krummer Timpen 5)					Typ:	Seminar							
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie GymGes (08/09; 13/14)	MEd Philosophie GHR (08/09; 13/14)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	M.E. Bildungswiss.	Philosophie als Wahlpflicht				
		Ba Erziehungswissenschaft., BA Mathe, BA Informatik									MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW	
M3,4/m3	E4 /e2	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	E4/M3,4	nein	E4/M3,4	nein	
Teilnehmerbegrenzung:										45				

Johann Gottlieb Fichte (1762-1814) gilt als einer der wichtigsten Vertreter des deutschen Idealismus. Ausgehend von der Philosophie Kants, von der er stark beeindruckt war, entwickelte Fichte seinen eigenen philosophischen Ansatz, dem er den Namen „Wissenschaftslehre“ gab. Sein im Rahmen dieser Position vertretener Anspruch bestand darin, die gesamte Philosophie aus einem einzigen, mit Gewissheit geltenden Prinzip abzuleiten.

Fichte hat seine Wissenschaftslehre immer wieder neu verfasst; es liegen mehrere Fassungen vor. Bei der Schrift „Über den Begriff der Wissenschaftslehre oder der sogenannten Philosophie“, mit der wir uns im Seminar eingehend beschäftigen werden, handelt es sich um einen Vorentwurf seiner Wissenschaftslehre. Fichte hat sie im Jahre 1794 beim Antritt seiner Lehrtätigkeit an der Universität in Jena als Einladungsschrift zu seinen Vorlesungen veröffentlicht. Diese Schrift bietet einen ersten Einblick in Fichtes systematische Neubegründung der Philosophie, die er in den darauf folgenden Jahren ausführlicher entwickelt hat.

Primärliteratur:

Fichte, Johann Gottlieb: Über den Begriff der Wissenschaftslehre oder der sogenannten Philosophie, mit einer Einleitung herausgegeben von Edmund Braun, Stuttgart 1972. (Reclams Universal-Bibliothek Nr. 9348)

Zur Einführung:

Rohs, Peter: Johann Gottlieb Fichte, München 1991. (2., überarbeitete Auflage: 2007) (Beck'sche Reihe Denker)

Dr. Ansgar Seide, Prof. Dr. Peter Rohs										084801				
<b>Kant: Opus postumum</b>														
Zeit:	Di 14-16 Uhr					Eignung:								
Beginn:	08.04.2014					Bereich:	B1, 3; C1							
Raum:	ES 24 (Johannisstr. 12-20)					Typ:	Seminar							
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie GymGes (08/09; 13/14)	MEd Philosophie GHR (08/09; 13/14)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	M.E. Bildungswiss.	Philosophie als Wahlpflicht				
										Ba Erziehungswissenschaft., BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW	
nein	nein	nein/RA1	nein	I, III, V, VII	T.Ph., Schw. T.Ph., G.Ph., Schw. G.Ph., I.V.	IF1, 2	nein	nein	nein	nein	III	nein	nein	
Teilnehmerbegrenzung: 30														
<p>Das Opus postumum ist Kants letztes großes Werk, an dem er in den letzten Jahren seines Lebens akribisch gearbeitet hat und mit dem er sein philosophisches System endgültig abschließen wollte. Es ist unvollendet geblieben und von Kant in Form von Manuskripten hinterlassen worden, die der Öffentlichkeit erst lange nach Kants Tod zugänglich wurden.</p> <p>Den Ausgangspunkt dieses Werkes stellt Kants Anliegen dar, einen „Übergang von den metaphysischen Anfangsgründen der Naturwissenschaft zur Physik“ zu vollbringen. Während der Bearbeitung wird Kant jedoch weit über dieses Thema hinausgeführt. Die hierdurch angestoßenen Überlegungen berühren viele zentrale Themen seiner Transzendentalphilosophie und führen dazu, dass er einige dieser Themen neu überdenkt. Der so entstandene Text zeigt, dass Kant auch in hohem Alter immer noch bereit war, seine eigene Philosophie kritisch zu überdenken und gegebenenfalls zu korrigieren.</p> <p>Nach vielen, aus unterschiedlichen Gründen missglückten Versuchen der Veröffentlichung erschien das Opus postumum (abgesehen von kleineren Teilveröffentlichungen) erst 1936 und 1938 in den Bänden 21 und 22 der Akademie-Ausgabe der gesammelten Werke Kants. Diese Edition stellt den Text jedoch in einer schwer zugänglichen Form bereit: Es handelt sich um eine äußerst umfangreiche, inhaltlich sehr redundante Ansammlung von Kants Manuskripten, die zudem nicht chronologisch sortiert sind.</p> <p>Für die Cambridge Edition von Kants Werken hat der in den USA lehrende Kant-Forscher Eckart Förster eine englischsprachige Edition des Opus postumum erstellt. Diese stellt den Text in einer leichter zugänglichen, aufbereiteten Form zur Verfügung: Es handelt sich um eine gekürzte Version des ursprünglich sehr redundanten Textes; außerdem hat Förster die einzelnen Textstücke nach chronologischen und thematischen Gesichtspunkten geordnet. Auf diese Weise ist ein besser lesbarer Text entstanden, der Kants Gedankengang in verständlicherer Form wiedergibt. In unserem Seminar wollen wir uns an Försters Aufbereitung des Textes orientieren.</p> <p><b>Primärliteratur:</b> Kant, Immanuel: Opus Postumum, herausgegeben von Eckart Förster, übersetzt von Eckart Förster und Michael Rosen, Cambridge 1993.</p> <p><b>Sekundärliteratur:</b> Forum für Philosophie Bad Homburg (Hrsg.): Übergang – Untersuchungen zum Spätwerk Immanuel Kants, Frankfurt a.M. 1991. Förster, Eckart: Kant's Final Synthesis – An Essay on the Opus postumum, Cambridge, MA 2000. Mathieu, Vittorio: Kants Opus postumum, herausgegeben von Gerd Held, Frankfurt a.M. 1989.</p>														

Dirk Sikorski										085171			
<b>Immanuel Kant: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten</b>													
Zeit:	Mo 14-16 Uhr					Eignung:	---						
Beginn:	07.04.2014					Bereich:							
Raum:	S 055 (Schloss)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie GymGes (08/09; 13/14)	MEd Philosophie GHR (08/09; 13/14)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	M.E. Bildungswiss.	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft., BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
E2/3/e2, 3	H2, 3/h2	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	E2, 3/H2, 3	nein	nein	H2, 3
Teilnehmerbegrenzung:													
<p>In der ‚Grundlegung zur Metaphysik der Sitten‘ führt Kant in die Grundzüge seiner Moralphilosophie ein, die bis in heutige Diskussionen nachwirkt. Angefangen bei dem guten Willen, versucht Kant, anhand der unbedingten Richtschnur der Vernunft, das moralische Sollen herzuleiten.</p> <p>In diesem Seminar werden in gemeinsamer Lektüre die zentralen Argumente und Begriffe der Grundlegung erarbeitet (u.a. Pflicht, Neigung, Gesetz, Handlungsmaximen und Selbstgesetzgebung der Vernunft).</p> <p>Literaturhinweis:                  Immanuel Kant: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten, in verschiedenen Ausgaben erhältlich. Es empfiehlt sich eine Anschaffung des Textes mit den Seitenzahlen der Akademie-Ausgabe.</p>													

PD Dr. Michael Städtler (gem. mit Maik Puzić)										084778			
<b>Robert Menasses ‚Phänomenologie der Entgeisterung‘</b>													
Zeit:	Blöcke: 27./28. Juni und 4./5. Juli, 10-18 Uhr					Eignung:							
Beginn:	Vorbesprechung: 16.04.14, 12 Uhr, Raum 303					Bereich:	A1, 3, 4; C2, 4, 6						
Raum:	27./28. Juni; 5. Juli: 303 (Domplatz 6); 4. Juli: Raum 223					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie GymGes (08/09; 13/14)	MEd Philosophie GHR (08/09; 13/14)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	M.E. Bildungswiss.	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft., BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	nein/RA2	nein	IV	K.Ä., Schw.K.Ä., I.V.	nein	nein	nein	nein	nein	IV	nein	nein
Teilnehmerbegrenzung: 30													
<p>Hegel hat in seiner <i>Phänomenologie des Geistes</i> eine stringente Fortschrittsgeschichte des Bewusstseins bis hin zum ‚absoluten Geist‘ entwickelt, von der unmittelbaren Gewissheit hin zu einem in sich konkreten Wissen, für das Subjekt und Objekt nicht mehr unterschieden, sondern in dem sie als gleich berechnete Momente präsent seien. Damit wäre die Geistesgeschichte systematisch abgeschlossen, weder eine Weiterentwicklung noch ein Rückfall ließe sich daraus noch begründen. Leo Singer, eine Romanfigur Robert Menasses, findet dies ungenügend angesichts der philosophischen und politischen Entwicklungen des 19. und 20. Jahrhunderts und widmet sich der Aufgabe, die <i>Phänomenologie des Geistes</i> aus der Perspektive der Gegenwart zu Ende zu führen. Der Ausdruck seines Scheiterns an dieser Aufgabe ist ein Essay, in dem die These vertreten wird, der Geist habe sich nach Hegels Zeit wieder dialektisch zurückentwickelt, so dass der heutige Zustand des Geistes zwar nicht dieselbe Unmittelbarkeit vom Anfang der <i>Phänomenologie des Geistes</i>, aber doch eine an der Geschichte konkretisierte naive Unmittelbarkeit sei. – Diesen höheren Jux</p>													

II. Seminar

einer Romanhandlung hat Robert Menasse dadurch als Jux konterkariert, dass er diesen Essay selbst geschrieben hat, als Beilage zu einer Romantrilogie. Menasse nutzt diese Form, um ebensowohl an Hegel angelehnte wie freihändig sich von ihm abgrenzende Ausführungen über die Entwicklung des sozialen Bewusstseins in den letzten 200 Jahren zu machen. Es liegt in diesem Zeitraum begründet, dass diese Ausführungen insbesondere der Entwicklung des ideologischen Bewusstseins gelten. In dem Seminar soll der Versuch unternommen werden zu prüfen, wie weit sich die *Phänomenologie der Entgeisterung* trotz – oder wegen? – ihrer unkonventionellen literarischen Form als philosophischer Text, als Beitrag zur Ideologienlehre etwa, lesen lässt.

Zu empfehlen sind neben der Lektüre des Essays Grundkenntnisse über die *Phänomenologie des Geistes* sowie die Lektüre der Romane *Sinnliche Gewißheit*, *Selige Zeiten*, *brüchige Welt* und *Schubumkehr*.

PD Dr. Andreas Vieth										084577, 084581				
<b>Das erkenntnistheoretische Panoptikum</b>														
Zeit:	Gruppe 1: Mo 10-12 Uhr; Gruppe 2: Di 10-12 Uhr							Eignung:	-/-					
Beginn:	Gruppe 1: 14.04.2014; Gruppe 2: 15.04.2014							Bereich:	B1					
Raum:	ULB 1 (Krummer Timpen 5)							Typ:	Seminar					
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie GymGes (08/09; 13/14)	MEd Philosophie GHR (08/09; 13/14)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	M.E. Bildungswiss.	Philosophie als Wahlpflicht				
										Ba Erziehungswissensch., BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW	
M3,4/m3	E2, 4 /e2	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	E2, 4/M3,4	nein	E2, 4/M3,4	nein	

Teilnehmerbegrenzung: 45

Die Epistemologie ist die Lehre von der Erkenntnis und des Wissens. Die Lehre (griechisch: logos) vom Wissen (griechisch: episteme) zählt zum Kernbestand philosophischer Überlegungen. Daher gibt es eine endlose Reihe von historischen Überlegungen zu den Fragen der Erkenntnistheorie (Platon, Aristoteles, Pyrrhon, Locke, Hume, Kant, ...). Andererseits gibt es nur ganz wenige systematische Optionen, die in immer wieder neuen Konstellationen neu kombiniert werden. Die Veranstaltung geht dieser historischen Vielfalt und systematischen Sparsamkeit nach.

PD Dr. Andreas Vieth										084672, 084687				
<b>Ethik und Neurowissenschaften</b>														
Zeit:	Gruppe 1: Do 10-12 Uhr; Gruppe 2: Do 14-16 Uhr							Eignung:	-/-					
Beginn:	17.04.2014							Bereich:	A2; B3					
Raum:	ULB 201 (Krummer Timpen 5)							Typ:	Seminar					
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie GymGes (08/09; 13/14)	MEd Philosophie GHR (08/09; 13/14)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	M.E. Bildungswiss.	Philosophie als Wahlpflicht				
										Ba Erziehungswissensch., BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW	
A1/a1	AP3, 4	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	E4, 5	nein	nein	nein	

Teilnehmerbegrenzung: 30

Philosophische Probleme der Neurowissenschaften werden zunächst eher der theoretischen Philosophie

II. Seminar

zugerechnet: (1) Das Leib-Seele-Problem, (2) Willensfreiheit und Determinismus, (3) Theorie der Naturwissenschaften. Dennoch werfen diese – die gesamte Philosophie-Tradition durchziehenden – Themen heute in den Neurowissenschaften auch ethische Fragen auf. Können Naturwissenschaften uns zeigen, dass wir in unseren Handlungen nicht frei sind? Welches Selbst- und Naturbild vermitteln die Neurowissenschaften implizit? Gibt es alternative Konzeptionen wissenschaftlicher Weltauffassung? Kann man auf der Basis der neurowissenschaftlichen Forschung unmittelbar Rückschlüsse auf Konzepte schulischen Lernens ziehen? Fragen dieser Art machen deutlich, dass die Grenze zwischen theoretischer und praktischer Philosophie fließend ist. Ziel des Seminars ist es daher, am Beispiel der Neurowissenschaften Dimensionen der Angewandten Ethik vor Augen zu führen, die in der Medizin-, Tier- und Umweltethik zumeist vernachlässigt werden.

PD Dr. Andreas Vieth										084710, 084725					
<b>Systematische Optionen der Rechtsphilosophie</b>															
Zeit:	Gruppe 1: Mo 14-16 Uhr; Gruppe 2: Di 14-16 Uhr								Eignung:	-/-					
Beginn:	Gruppe 1: 14.04.2014; Gruppe 2: 15.07.2014								Bereich:	A3					
Raum:	ULB 201 (Krummer Timpen 5)								Typ:	Seminar					
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie GymGes (08/09; 13/14)	MEd Philosophie GHR (08/09; 13/14)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	M.E. Bildungswiss.	Philosophie als Wahlpflicht				MEd/Begleitstudium EW	
nein	nein	nein	nein	II, VI, VIII	P.Ph., Schw.P.Ph., I.V.	nein	nein	nein	nein	nein	II	nein	nein	nein	
Teilnehmerbegrenzung:									30						

Die Rechtsphilosophie ist eigentlich ein relativ neuer Zweig der Philosophie. Ein Hauptgrund für ihre neuzeitliche Bedeutung ist die moderne Ablehnung gegenüber dem Naturrecht. In der Folge dieser Ablehnung entstand eine große Vielfalt an Theorien des Rechts. In den Rechtswissenschaften wird der Begriff des Rechts oft nur benutzt und in der Rechtspraxis ist er oft nicht viel mehr als ein systematisches Amalgam aus verschiedenen Rechtsbegriffen. Am Beispiel der Position von Herbert Lionel Hart sollen die verschiedenen systematischen Grundthemen der Rechtsphilosophie diskutiert werden.

Dr. Kay Zenker										084983					
<b>Philosophie für das Volk: Moralische Wochenschriften als Medium der Aufklärung</b>															
Zeit:	Do 10-12 Uhr								Eignung:						
Beginn:	10.04.2014								Bereich:	A1-4					
Raum:	ES 24 (Johnnisstr. 12-20)								Typ:	Seminar					
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie GymGes (08/09; 13/14)	MEd Philosophie GHR (08/09; 13/14)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	M.E. Bildungswiss.	Philosophie als Wahlpflicht				MEd/Begleitstudium EW	
A1/a1	AP3, 4	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	H4/E4, 5	nein	nein	nein	H4	
Teilnehmerbegrenzung:									30						

Im 18. Jahrhundert, im Kontext der europäischen Aufklärungsbewegung, entsteht mit den ‚Moralischen Wochenschriften‘ ein neues literarisches Genre. Als Vorbilder der bald auch in Frankreich, den Niederlanden und Deutschland entstehenden Periodika dienen die drei englischen Zeitschriften "Tatler" (1709-1711), "Spectator" (1711-1712) und "Guardian" (1712-1713). Gelehrte Zeitschriften, sowohl in der Gelehrtensprache Latein wie auch in unterschiedlichen Nationalsprachen, gab es bereits zuvor. Dass nun aber Zeitschriften entstanden, die von ihren Editoren – teilweise ausdrücklich, nämlich im Titel – als ‚moralisch‘ bezeichnet wurden, verweist sowohl auf eine philosophische Basis als auch auf eine philosophische Intention – und damit auf eine Zielrichtung, die den bis dahin verbreiteten Periodika nicht eigen war. Was also war der Zweck dieser ‚Moralischen Wochenschriften‘, die z.T. über Jahrzehnte hinweg stark verbreitet waren und viel gelesen wurden. Inwiefern waren sie ‚moralisch‘? Welche Philosophie(n) wurden in ihnen verbreitet? Wer stand hinter diesem Medium, wer waren die Herausgeber und Autoren? Welche Themen wurden behandelt und wie wurden sie erörtert? Wurden bestimmte Meinungen verbreitet und, wenn ja, welche? Wer sollte angesprochen werden und warum? Die Antworten auf diese und ähnliche, weiterführende Fragen werden durch die Analyse einzelner Fallbeispiele und ihres jeweiligen Kontextes beantwortet. Der Fokus wird dabei auf dem deutschsprachigen Raum liegen.

Dr. Kay Zenker										085042				
<b>Thomas Hobbes: Leviathan</b>														
Zeit:	Fr 10-12 Uhr				Eignung:									
Beginn:	11.04.2014				Bereich:	A1-4								
Raum:	ULB 201 (Krummer Timpen 5)				Typ:	Seminar								
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie GymGes (08/09; 13/14)	MEd Philosophie GHR (08/09; 13/14)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	M.E. Bildungswiss.	Philosophie als Wahlpflicht				MEd/Begleitstudium EW
										Ba Erziehungswiss., BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik		
nein	nein	M4/RA2	nein	IV	K.Ä., Schw.K.Ä., I.V.	nein	nein	nein	nein	nein	IV	nein	nein	nein
Teilnehmerbegrenzung:							30							

Im Jahr 1651 erscheint in London ein Buch mit dem Titel *Leviathan, oder Die Materie, Form und Macht eines kirchlichen und staatlichen Gemeinwesens*. Sein Autor, Thomas Hobbes (1588-1679) – durchaus kein Unbekannter – weilt zu diesem Zeitpunkt als Exilant in Paris. Er hat sich durch seine Verteidigung der Monarchie in England so viele Feinde gemacht, dass er dort nicht mehr sicher ist. Nach dem Erscheinen des *Leviathan* und der in ihm enthaltenen Kritik an der Katholischen Kirche wird seine Lage allerdings auch in Frankreich bedrohlich und er flieht zurück nach England. Aber auch hier wird er, und zwar nicht nur von kirchlicher Seite, mit heftigen Vorwürfen konfrontiert. Kurz gesagt: Hobbes ist bereits zu Lebzeiten eine Skandalperson! Den maßgeblichen Grund dafür bildet seine Philosophie: Materialismus und Häresie finden sich unter den Anschuldigungen, seine Staatslehre befürworte die despotische Monarchie, sein Determinismus schließe alle menschliche Willensfreiheit aus, Hobbes sei Skeptizist und Atheist. Wenige Jahrzehnte nach seinem Tod wird Hobbes (gemeinsam mit Spinoza und Herbert von Cherbury) als einer der drei Erzbetrüger der Menschheit bezeichnet.

Trotz (oder vielleicht auch aufgrund) der von vielen Seiten vorgebrachten, nicht selten überaus harschen Kritik an Hobbes' Philosophie fand diese schon früh starke Verbreitung und entfaltete eine enorme, bis in die Gegenwart reichende Wirkung. Hobbes' Denken ist also keineswegs nur philosophiegeschichtlich relevant, sondern – nicht zuletzt aufgrund seines Selbständigkeitscharakters – auch für die gegenwärtige Philosophie von Bedeutung. Um sich ihr zu nähern, wird in diesem Seminar sein Hauptwerk *Leviathan* (in Auszügen) gemeinsam analysiert, um wesentliche methodische und argumentative Elemente herauszuarbeiten und zu

reflektieren.

**III. Kolloquien**

<b>Prof. Dr. Kurt Bayertz</b>										<b>084835</b>					
<b>Kolloquium zur Besprechung von Abschlussarbeiten</b>															
Zeit:	Mi 14-16 Uhr (14tgl.)							Eignung:							
Beginn:	16.04.2014							Bereich:							
Raum:	303 (Domplatz 6)							Typ:	Kolloquium						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie GymGes (08/09; 13/14)	MEd Philosophie GHR (08/09; 13/14)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	M.E. Bildungswiss.	Philosophie als Wahlpflicht					
		Ba Erziehungswissenschaft., BA Mathe, BA Informatik								MA Mathe	BA Physik		MEd/Begleitstudium EW		
nein	nein	ja	ja	X	MA	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein		
Teilnehmerbegrenzung: k.A.															
Das Kolloquium dient vor allem der Besprechung schriftlicher Arbeiten. Bei Bedarf können auch andere aktuelle Text diskutiert werden.															

<b>Prof. Dr. Ulrich Krohs, Prof. Dr. Oliver R. Scholz</b>										<b>084820</b>					
<b>Kolloquium zur Besprechung von Abschlussarbeiten</b>															
Zeit:	Mo 16-18 Uhr							Eignung:							
Beginn:	07.04.2014							Bereich:	B1-4; C1-7						
Raum:	303 (Domplatz 6)							Typ:	Kolloquium						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie GymGes (08/09; 13/14)	MEd Philosophie GHR (08/09; 13/14)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	M.E. Bildungswiss.	Philosophie als Wahlpflicht					
		Ba Erziehungswissenschaft., BA Mathe, BA Informatik								MA Mathe	BA Physik		MEd/Begleitstudium EW		
nein	nein	ja	ja	X	MA	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein		
Teilnehmerbegrenzung: k.A.															
Das Kolloquium bietet die Gelegenheit, Teile von Qualifikationsarbeiten (von Bachelorarbeiten bis zur Habilitationsschrift) konstruktiver Kritik auszusetzen. Die Vorbesprechung und die Terminvergabe finden in der ersten Sitzung statt.															



III. Kolloquien

<b>Prof. Dr. Thomas Leinkauf</b>										<b>085076</b>					
<b>Kolloquium zur Besprechung von Abschlussarbeiten</b>															
Zeit:	Di 20-23 Uhr							Eignung:							
Beginn:	08.04.2014							Bereich:							
Raum:	303 (Domplatz 6)							Typ:	Kolloquium						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie GymGes (08/09; 13/14)	MEd Philosophie GHR (08/09; 13/14)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	M.E. Bildungswiss.	Philosophie als Wahlpflicht					
										Ba Erziehungswissenschaft., BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW		
nein	nein	ja	ja	X	MA	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein		
Teilnehmerbegrenzung:										k.A.					
Im Kolloquium werden sowohl anstehende Abschlußarbeiten vorgestellt und in ihren verschiedenen Entwicklungsstadien diskutiert als auch Texte der philosophischen Tradition (nach Absprache mit den Teilnehmern) gelesen und interpretiert.															

<b>Prof. Dr. Walter Mesch</b>										<b>085057</b>					
<b>Kolloquium zur Besprechung von Abschlussarbeiten</b>															
Zeit:	Do 12-14 Uhr							Eignung:							
Beginn:	10.04.2014							Bereich:							
Raum:	303 (Domplatz 6)							Typ:	Kolloquium						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie GymGes (08/09; 13/14)	MEd Philosophie GHR (08/09; 13/14)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	M.E. Bildungswiss.	Philosophie als Wahlpflicht					
										Ba Erziehungswissenschaft., BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW		
ja	ja	ja	ja	X	MA	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein		
Teilnehmerbegrenzung:										k.A.					
Das Kolloquium gibt die Möglichkeit zur Besprechung von Abschlussarbeiten. Welcher Text zum Einstieg gelesen werden soll, wird in der ersten Sitzung verabredet. Vorschläge sind willkommen.															

<b>Prof. Dr. Michael Quante</b>										<b>085061</b>					
<b>Kolloquium zur Besprechung von Abschlussarbeiten</b>															
Zeit:	Mo 10:30-13 Uhr							Eignung:							
Beginn:	07.04.2014							Bereich:							
Raum:	Geiststraße 24/26 R 135							Typ:	Kolloquium						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie GymGes (08/09; 13/14)	MEd Philosophie GHR (08/09; 13/14)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	M.E. Bildungswiss.	Philosophie als Wahlpflicht					
										Ba Erziehungswissenschaft., BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW		
nein	nein	ja	ja	X	MA	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein		
Teilnehmerbegrenzung:										k.A.					

### III. Kolloquien

In diesem Kolloquium werden Forschungs- und Abschlussarbeiten, die bei Michael Quante entstehen, vorgestellt und diskutiert. Teilnahme nur auf Einladung möglich.

<b>Dr. Christa Runtenberg</b>										<b>085167</b>					
<b>Didaktisches Kolloquium</b>															
Zeit:	Jeden 2. Donnerstag im Monat							Eignung:							
Beginn:	10.04.2014, 18.00 Uhr							Bereich:	D1						
Raum:	303 (Domplatz 6)							Typ:	Kolloquium						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie GymGes (08/09; 13/14)	MEd Philosophie GHR (08/09; 13/14)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	M.E. Bildungswiss.	Philosophie als Wahlpflicht					
		Ba Erziehungswissenschaft., BA Mathe, BA Informatik		MA Mathe		BA Physik								MEd/Begleitstudium EW	
nein	nein	D2/FU2	fu2	nein	nein	nein	D	d	nein	nein	nein	nein	nein	nein	
Teilnehmerbegrenzung:								30							
<p>Zu diesem Kolloquium sind alle eingeladen, die an aktuellen Fragen und Diskussionen zur Fachdidaktik Philosophie und Praktische Philosophie interessiert sind. Das Kolloquium versteht sich als Kontaktseminar, bei dem die zusammen kommen, die an verschiedenen Lernorten Philosophie vermitteln, also Studierende, Referendare, Dozenten und Dozentinnen, Lehrer und Lehrerinnen. Wir werden gemeinsam Fragestellungen und Themen festlegen, über die im Laufe des Semesters gesprochen wird. Das Kolloquium ist zu einer regelmäßigen Einrichtung geworden und bringt die Menschen, die Philosophie an verschiedenen Lernorten vermitteln, ins Gespräch. Konsequenzen aus bildungspolitischen Entscheidungen und hochschulinternen Strukturveränderungen, Anforderungen an eine aktuelle Fachdidaktik, Themen und Methoden des Unterrichts etc. werden zum Gegenstand der Auseinandersetzung.</p>															

<b>PD Dr. Andreas Vieth</b>										<b>084840</b>					
<b>Kolloquium zur Vor- und Nachbereitung von Hausarbeiten, Referaten und Prüfungen</b>															
Zeit:	Do 9-10 Uhr							Eignung:							
Beginn:	10.04.2014							Bereich:							
Raum:								Typ:	Kolloquium						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie GymGes (08/09; 13/14)	MEd Philosophie GHR (08/09; 13/14)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	M.E. Bildungswiss.	Philosophie als Wahlpflicht					
		Ba Erziehungswissenschaft., BA Mathe, BA Informatik		MA Mathe		BA Physik								MEd/Begleitstudium EW	
ja	ja	ja	ja	X	MA	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	
Teilnehmerbegrenzung:								k.A.							
<p>In dieser Veranstaltung sollen in individuellen Gesprächen Prüfungsleistungen inhaltlich und didaktisch geplant und diskutiert werden, die in meinen Veranstaltungen erbracht werden. Ebenso werden von mir betreute Bachelor- und Masterarbeiten in diesem Kolloquium besprochen.</p>															

IV. Studentische Arbeitsgruppen/Tutorien

<b>Ariane Filius, M.A.</b>							<b>084414, 084429, 084433, 084448, 084452, 084467, 084471</b>						
<b>Philosophische Texte schreiben (Schreibwerkstatt)</b>													
Zeit:	Verschiedene Termine						Eignung:						
Beginn:							Bereich:						
Raum:							Typ:	Tutorium					
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie GymGes (08/09; 13/14)	MEd Philosophie GHR (08/09; 13/14)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	M.E. Bildungswiss.	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitestudium EW
L3/l2	A5/a4	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein
Teilnehmerbegrenzung:							Je Arbeitsgruppe max. 20 Teilnehmer						
<p>In der Schreibwerkstatt erlernen Sie das erste wichtige Handwerkszeug für das Lesen und Schreiben philosophischer Texte. Wie erschließe ich mir einen schwierigen philosophischen Text? Wie rekonstruiere ich ein Argument? Wie finde ich ein Thema für meine Hausarbeit? Wie muss ich vorgehen, wenn ich eine Hausarbeit, einen Essay, ein Exzerpt o.ä. schreiben soll?... Die Schreibwerkstatt bietet Ihnen Informationen, Tipps und Übungen zum wissenschaftlichen Arbeiten und Schreiben in der Philosophie. Außerdem bekommen Sie Feedback an eigene Textauszüge.</p> <p><i>Voraussetzung für den Besuch:</i> 1) Sie müssen im gleichen Semester ein Philosophie-Seminar besuchen, für das Sie eine schriftliche Arbeit erstellen. In der Schreibwerkstatt bekommen Sie Unterstützung beim Verfassen dieser Arbeit. 2) Sie müssen in der vorlesungsfreien Zeit an einer Studiengruppe (Umfang: 10 Stunden) teilnehmen, sprich Sie müssen zu den entsprechenden Terminen in Münster sein. Es stehen jedes Semester mehrere Termine zur Auswahl.</p> <p><i>Organisation der Schreibwerkstatt:</i> Die Schreibwerkstatt besteht aus 14täglichen Tutorien in der Vorlesungszeit und Studiengruppen, die sich an Blockterminen in der vorlesungsfreien Zeit treffen. In den Tutorien werden zentrale Inhalte vermittelt; in den Studiengruppen wird an den eigenen Texten gearbeitet.</p>													

<b>Dozenten des Philosophischen Seminars</b>							<b>085120</b>						
<b>Forschung und Vermittlung: Aktive Teilnahme an den Münsterschen Vorlesungen</b>													
Zeit:	Verschiedene Termine						Eignung:						
Beginn:							Bereich:						
Raum:							Typ:	Arbeitsgemeinschaft					
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie/Prakt. Phil.	MEd Prakt. Philosophie	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht				
									Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitestudium EW	
ja/ja	ja/ja	ja	ja	IX	ja	ja	ja	ja	nein	nein	nein	nein	
Teilnehmerbegrenzung:							k.A.						
<p>Allgemeine Hinweise: Die aktive Teilnahme an den Münsterschen Vorlesungen ist eine von drei Möglichkeiten, im Modul IX des 1Fach-Masters Philosophie 3 LP zu erwerben. Die Studierenden besuchen zunächst das Vorbereitungsseminar (das in der Regel einem anderen Modul zugeordnet ist, bitte beachten Sie die Hinweise in</p>													

den Veranstaltungskommentaren). Das Seminar kann auch besucht werden, wenn man nicht an den Münsterschen Vorlesungen teilnehmen möchte. Es ist ggf. auch möglich im Zusammenhang mit dem Seminar eine eigenständige, dem Seminar zugeordnete Prüfungsleistung zu erbringen, z.B. in Form einer längeren Hausarbeit. Wer sich an den Münsterschen Vorlesungen beteiligen möchte, muss darüber hinaus im Rahmen einer kleinen Gruppe von Studierenden (und unter Anleitung eines Lehrenden) einen kurzen Beitrag zum Kolloquium erarbeiten und diesen Beitrag im Beisein des Gastgelehrten vortragen und verteidigen (s.u.). Die Teilnahme an den Münsterschen Vorlesungen steht selbstverständlich auch anderen Studierenden aus höheren Fachsemestern offen. (Die Studierenden im 1Fach-Master Philosophie dokumentieren Ihre Arbeit gegenüber den verantwortlichen Prüfern des Philosophischen Seminars.) Hinweise zu Themen und Zielen: Die Münsterschen Vorlesungen zur Philosophie finden in der Regel einmal jährlich statt. Studierende und Lehrende der Philosophie und angrenzender Fächer erhalten im Rahmen dieser Veranstaltung die Gelegenheit, in intensiven gedanklichen Austausch mit einem renommierten in- oder ausländischen Philosophen zu treten. Der Schwerpunkt der Veranstaltungsreihe liegt auf der Beteiligung von Studierenden. Die Münsterschen Vorlesungen umfassen einen öffentlichen Abendvortrag des geladenen Philosophen sowie ein ein- bis zweitägiges, nicht-öffentliches Kolloquium, auf dem Studenten in kurzen Beiträgen in Auseinandersetzung mit der Philosophie des Gastes Fragen, Probleme und Kritik formuliert und diskutiert werden. Der jeweils eingeladene Gast wird gebeten, im Anschluss an die Veranstaltung zu den Beiträgen der Studierenden Kommentare zu verfassen. Der Vorlesungstext des Gastes, die Vorträge der Studierenden und die Kommentare werden dann im Ontos-Verlag publiziert.

<b>Dozenten des Philosophischen Seminar</b>	<b>085135</b>
---	---------------

**Forschung und Vermittlung: Tutorium/Lehrtätigkeit**

Zeit:	Verschiedene Termine	Eignung:	
Beginn:		Bereich:	
Raum:		Typ:	Tutorium

BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie/ Prakt. Phil.	MEd Prakt.Philosophie	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
									Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	nein	nein	IX	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein

Teilnehmerbegrenzung: k.A.

**Allgemeine Hinweise:** Die Tätigkeit als Tutor/Tutorin oder eine äquivalente Lehrtätigkeit über ein Semester hinweg ist eine von drei Möglichkeiten, im Modul IX des 1Fach-Masters Philosophie 3 LP zu erwerben. Die Lehrtätigkeit muss im zeitlichen Umfang von mindestens 2 SWS stattfinden. Achtung: Studierende im Fachmasterstudiengang haben keinen Anspruch darauf, als Hilfskraft am Philosophischen Seminar angestellt zu werden. Bitte bewerben Sie sich gegebenenfalls auf eine durch Aushang bzw. auf der Homepage ausgeschriebene Stellen. Die verantwortlichen Prüfer attestieren den Studierenden im 1Fach-Master Philosophie ihre Lehrtätigkeit. Bitte setzen Sie sich rechtzeitig mit den Verantwortlichen in Verbindung! Hinweise zu Themen und Zielen: Am Philosophischen Seminar werden derzeit drei Arten von Tutorien angeboten: Tutorien zur Logik-Vorlesung (nur im Wintersemester); Tutorien der Schreibwerkstatt (Winter- und Sommersemester), Tutorien zur Vorbereitung auf Modulabschlussprüfungen (Winter- und Sommersemester). Diese Tutorien werden von Studierenden der Bachelor-Studiengänge besucht. Sie finden unter der fachlichen Leitung von Lehrenden am Seminar statt. Wenn Sie eine anderweitige Lehrtätigkeit im Bereich der Philosophie ausüben möchten, setzen Sie sich bitte rechtzeitig mit den verantwortlichen Prüfern in Verbindung, um zu klären, ob sie für das Modul IX anrechenbar ist.

IV. Studentische Arbeitsgruppen/Tutorien

<b>Dozenten des Philosophischen Seminars</b>									<b>085116</b>				
<b>Forschung und Vermittlung: Arbeitsgruppe</b>													
Zeit:	Verschiedene Termine								Eignung:				
Beginn:									Bereich:				
Raum:									Typ:	Tutorium			
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie/ Prakt. Phil.	MEd Prakt.Philosophie	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht				
									Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitsstudium	
nein	nein	nein	nein	IX	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	
Teilnehmerbegrenzung:								k.A.					
<p>Allgemeine Hinweise: Die aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe über ein Semester hinweg ist eine von drei Möglichkeiten, im Modul IX des 1Fach-Masters Philosophie 3 LP zu erwerben. Die Arbeitsgruppe muss sich mindestens im zeitlichen Umfang von 2 SWS treffen. Die Teilnahme kann nach persönlicher Absprache auch anderen Studierenden aus höheren Fachsemestern offen stehen. Die Studierenden im 1Fach-Master Philosophie dokumentieren Ihre Arbeit gegenüber den verantwortlichen Prüfern des Philosophischen Seminars. Bitte setzen Sie sich zu Beginn des Semesters kurz mit ihnen in Verbindung! Hinweise zu Themen und Zielen: Arbeitsgruppen sollen von den Studierenden weitgehend selbst organisiert werden. Sie dienen der eigenständigen Erarbeitung eines philosophischen Themas. Grundlage sollten philosophische Texte sein, die von den Teilnehmern vorbereitet und dann im Rahmen der Treffen diskutiert werden. Die behandelten Texte können sowohl Klassiker als auch Beiträge zur aktuellen philosophischen Diskussion sein.</p>													

V. Angeleitetes Selbststudium

<b>Dozenten des Philosophischen Seminar</b>									<b>085006</b>				
<b>Selbststudium zur Geschichte der Philosophie</b>													
Zeit:	Verschiedene Termine							Eignung:					
Beginn:								Bereich:					
Raum:								Typ:	Angeleitetes Selbststudium				
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie/ Prakt. Phil.	MEd Prakt.Philos ophie	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschafts philosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht				
									Ba Erziehungswiss enschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleit studium EW	
nein	nein	nein	nein	III	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	
Teilnehmerbegrenzung:								k.A.					
Allgemeine Hinweise: Frau Mischer ist zuständig für die formale Anerkennung des absolvierten Selbststudiumsanteils. Sie prüft das Selbststudium nicht inhaltlich ab.													